

**Staatliche Berufliche Oberschule  
Traunstein**



**Die Bedeutung von Tiergestützten Interventionen mit  
Pferden für Senioren**

Seminararbeit im Schuljahr 2021/2022

eingereicht von: Helena Kraus  
Seethal 27a  
83236 Übersee

Traunstein, den 18.01.2022

Betreuende Lehrkraft: OStR Lichtmannegger

Punkte: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## **Vorwort**

Der demografische Wandel ist ein Phänomen, welches sich in Deutschland seit 1970 entwickelt. Jeder fünfte Mensch in Deutschland ist älter als 66 Jahre (vgl. Statistisches Bundesamt, Website) (Siehe Anhang I, Statistik 1.). Diese Entwicklung zu einer immer älteren Gesellschaft stellt den Bereich der Pflege und der Medizin vor die Herausforderung, sowohl den körperlichen als auch den geistigen Bedürfnissen von Senioren gerecht zu werden. Die vorliegende Seminararbeit hat zum Ziel, einen Überblick über Tiergestützten Interventionen mit Pferden und deren Wirkmechanismen zu verschaffen, sowie deren Bedeutung für Senioren mit Untermauerung anhand einer konkreten Projektanalyse zu beleuchten.

Im Sinne der Erfassung der Thematik wird einführend der Begriff „Tiergestützte Interventionen“ mit seinen Hintergründen definiert und gleichzeitig werden Vor- und Nachteile in Gegenüberstellung mit anderen Therapiemethoden untersucht. Zur Darstellung der Legitimität von Tiergestützten Interventionen folgt eine umfassende Ausführung der Wirkmechanismen und grundlegenden Gegebenheiten der Beziehung zwischen Mensch und Tier einschließlich einer Vorstellung der Tierart „Pferd“ mit seinen besonderen Eigenschaften. Anschließend wird einer der Schwerpunkte, die Generation der Senioren, unter anderem durch ein Interview mit Altenpflegerin Helena Kalla, hinsichtlich ihrer physischen und psychischen Eigenschaften eingehend behandelt. Senioren als Zielgruppe von Tiergestützten Interventionen werden wiederum mit dem Pferd als Medium in Tiergestützten Interventionen in Verbindung gebracht. Abschließend kommt es zu der Analyse von dem Projekt „Zeit für Begegnung“ des Lions Club Waging. Dank eines Interviews mit Herrn Schwarz, der Unterstützung von Frau Gerullis und meinen eigenen Einsichten in das Projekt war es möglich dieses hinsichtlich seines Inhaltes, Bedeutung und Intentionen zu erfassen.

Da ich seit meiner Kindheit Tiere und insbesondere Pferde mit Ruhe und Geborgenheit verbinde, bin ich der Überzeugung, dass die heilende Wirkung von Tieren unterschätzt wird. Ich möchte mit dieser Seminararbeit mehr Aufmerksamkeit auf die Thematik lenken und dazu beitragen, dass Tiergestützte Interventionen in Zukunft eine angesehene und etablierte Methode werden, um Menschen mit Beeinträchtigungen oder belastenden Lebensumständen zu helfen.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                            |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort                                                                                    | 2  |
| <b>1 Tiergestützte Interventionen</b>                                                      | 4  |
| 1.1 Vorteile von Tiergestützten Interventionen in Vergleich zu anderen Behandlungsmethoden | 5  |
| 1.2 Anwendungsbereiche                                                                     | 6  |
| <b>2 Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung</b>                                              | 8  |
| 2.1 Modelle der Mensch-Tier-Beziehung                                                      | 8  |
| 2.2 Die Besonderheiten des Pferdes als Medium in Tiergestützten Interventionen             | 10 |
| <b>3 Senioren als Zielgruppe von Tiergestützten Interventionen mit Pferden</b>             | 11 |
| 3.1 Psychische Dispositionen von Senioren                                                  | 12 |
| 3.2 Die Wirkung von Pferden auf psychische Dispositionen von Senioren                      | 13 |
| <b>4 Das Projekt „Zeit für Begegnung“</b>                                                  | 15 |
| 4.1 Vorstellung der beiden letzten Ausflüge                                                | 16 |
| 4.2 Zukunftsaussicht für „Zeit für Begegnung“                                              | 17 |
| <b>5 Fazit</b>                                                                             | 18 |
| Anhang                                                                                     | 19 |
| Literaturverzeichnis                                                                       | 51 |
| Erklärung                                                                                  | 54 |

## 1. Tiergestützte Interventionen

In der Wissenschaft lautet die Definition für Tiergestützte Interventionen folgendermaßen:

*„Tiergestützte Interventionen ist der Oberbegriff für alle Angebote, in denen geeignete Tiere eingesetzt werden, um diese positiven Wirkungen gezielt zur Förderung physischer, sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten ebenso wie zur Erhöhung von Freude und Lebensqualität zu erreichen“* (Bundesverband Tiergestützte Interventionen, Tiergestützte Interventionen, Website)

Dieser alternative Zweig der Medizin ist noch ein sehr junger, da man erst seit 1970 von einer weltweiten Forschung auf dem Gebiet der Tiergestützten Interventionen sprechen kann. In Deutschland haben sich Tiergestützte Interventionen sogar erst in den letzten Jahren etabliert (vgl. Germann-Tillmann, Merklin, und Stamm Näf 2019, S.326).

Laut der International Association of Human Animal Interaction Organizations (IAHIO) gibt es vier unterschiedliche Tiergestützte Arbeitsfelder, die alle unter dem Begriff Tiergestützte Intervention zusammengefasst werden: **Tiergestützte Therapie** ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte therapeutische Intervention, die professionell im Gesundheitswesen, der Pädagogik oder der Sozialen Arbeit ausgebildete Personen anleiten oder durchführen. Fortschritte der Intervention werden gemessen und dokumentiert. **Tiergestütztes Coaching** ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Tiergestützte Intervention, die eine ausgebildete Coaching-Fachperson durchführt und/oder anleitet. Die Fortschritte der Interventionen werden gemessen und professionell dokumentiert. **Tiergestützte Pädagogik** (oder Tiergestützte Erziehung) ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die Pädagogen oder gleich qualifizierte Personen anleiten und/oder durchführen. **Tiergestützte Aktivitäten** sind geplante und zielorientierte informelle Interaktionen oder Besuche, die Mensch und Tier mit erzieherischen, bildenden oder entspannungs- und erholfördernden Zielsetzungen durchführen (vgl. IAHIO Weissbuch pdf., S.5-7).

In der Praxis werden die Termini Tiergestützte Intervention, Tiergestützte Therapie, Tiergestützte Pädagogik, Tiergestützte Fördermaßnahmen, Tiergestützte Sozialarbeit jedoch wechselnd und in Zusammenhang verwendet. Im Alltag sind also die Übergänge zwischen den Unterkategorien oft fließend. Diese Vielzahl an Bezeichnungen, die oftmals dasselbe beinhalten, beeinträchtigen die fachübergreifende Arbeit mit Berufsangehörigen

aus pflegerischen, therapeutischen, sozialen, pädagogischen und medizinischen Fachbereichen. Sie sind außerdem hinderlich für die Anerkennung dieser neuen Wissenschaft und für dessen Professionalisierung. Experten bemühen sich seit Jahren, die Disziplinen und die Begrifflichkeiten klar voneinander abzugrenzen (Germann-Tillmann u. a. 2019, S. 49-51). Daraus folgt, dass bis heute kaum gesetzliche Regelungen zu Tiergestützten Interventionen existieren. Jeder, der ein Tier besitzt, kann behaupten, Tiergestützte Interventionen anzubieten. Tiergestützte Interventionen sind lediglich unter das Tierschutzrecht, sowie spezifischen Regelungen von Transport, Gefahrenabwehr und Tierseuchen gestellt (Deutscher Tierschutzbund, Tiergestützte Interventionen pdf, S.7).

### 1.1 Vorteile von Tiergestützten Interventionen im Vergleich zu anderen Therapiemethoden

Tiergestützte Interventionen als alternativmedizinische Behandlungsmethode haben eine Vielzahl von Vorteilen gegenüber der kommerziellen Medizin. Es gibt kein Tier X, das bei Beschwerde Y durch Mechanismus Z eine bestimmte Wirkung hat. Die einzelnen Tiere, die Menschen und die Wirkmechanismen sind zu vielfältig und zu individuell, um einen monokausalen Zusammenhang nachvollziehen zu können. Mit Sicherheit zu sagen ist dennoch, dass Tiere, anders als andere Therapieformen, Auswirkungen auf Geist und Körper haben (siehe Anhang II, Tabelle 5). Tiere stimulieren auf einzigartige und individuelle Art und Weise die Seele der Menschen und können dadurch physische Prozesse aktivieren. Beeinflussung der Herz-Kreislauf-Aktivität, der neuroendokrinen Sekretion, der Stresswahrnehmung und -bewältigung, wie auch der sozialen Umwelt, sind nur wenige Beispiele für die umfangreiche protektive und gesundheitsförderliche Effektivität von Tieren für den gesamten menschlichen Organismus. Ein Tier stellt ein multidimensionales, wesenhaftes und therapeutisches Bindeglied dar. Durch Tiergestützte Interventionen können Verknüpfungen zwischen verschiedenen Effekten von unterschiedlichen Interventionen hergestellt und so in den Alltag der Betroffenen integriert werden. Eine medikamentöse Behandlung bringt immer eine Fülle von Nebenwirkungen mit sich, welche dauerhafte Schäden an Körper und Psyche zufügen können. Andere Therapieformen besitzen methodisch vorgegebene Grenzen in ihrer Wirkung und Reichweite, wie alle Konzepte und Methoden. Tiergestützte Interventionen führen weder zu Nebenwirkungen, noch sind sie durch Konzepte eingeschränkt aufgrund

der nicht-kausalen Wirkungszusammenhänge (vgl. Germann-Tillmann u. a. 2019, S.61-66).

## 1.2 Anwendungsbereiche

Tiergestützte Interventionen werden in den verschiedensten Anwendungsbereichen eingesetzt. Um diese darzustellen, soll sich wieder an den vier Unterkategorien orientiert werden. Tiergestützte Therapie, Tiergestütztes Coaching, Tiergestützte Pädagogik und Tiergestützte Aktivitäten. Da die jeweiligen Definitionen bereits genannt wurden, wird hier auf eine Wiederholung verzichtet.

Tiergestützte Therapie ist, die am weitesten verbreitete Form der Tiergestützten Interventionen. Das Tier ist hierbei integraler Bestandteil des therapeutischen Konzepts und des Behandlungsprozesses. Mit der Hilfe von Tieren sollen wünschenswerte Verhaltensweisen gefördert und unterstützt und unerwünschte abgewandelt werden. Beispiele für Tiergestützte Therapien sind therapeutisches Reiten, die Hippotherapie oder hundegestützte Therapiestunden. Diese werden von professionellen Fachkräften wie Ärzten, Psycho-, Physio- oder Sozialtherapeuten mit einer Weiterbildung für Tiergestützte Interventionen durchgeführt. Das Alter der Leistungsempfänger spielt bei der Tiergestützten Therapie keine Rolle. Tiergestützte Therapie findet sowohl in der Pädagogik, Psychologie und im Gesundheitswesen statt (vgl. Germann-Tillmann u. a. 2019 S.53-55).

Tiergestütztes Coaching hat die Förderung von persönlichem Wachstum und der sozialen Fähigkeiten zum Ziel. Es kann unterstützend bei gruppenbildenden Prozessen und der Verbesserung von Führungskompetenzen wirken. Tiere wie Pferde oder Hunde sollen als Co-Coach Führungsschwächen aufzeigen und das Selbstbild verändern. Die durchführende ausgebildete Fachkraft muss Kenntnisse über die Stressregulation sowie die Stressindikatoren der beteiligten Tiere haben. Zielgruppe von Tiergestütztem Coaching sind erwachsene Menschen, die sich überfordert fühlen, sich selbst wenig vertrauen oder Defizite in der Selbstreflektion haben (vgl. Coaching Magazin, Pferdegestütztes Coaching, Website) (vgl. IAHIO Weissbuch pdf , S.6).

Mit Tiergestützter Pädagogik verfolgt man erzieherische und fördernde Ziele. Durch das Zusammenarbeiten mit dem Tier sollen positive Effekte auf das Verhalten und Erleben

von Kindern und Jugendlichen herbeigeführt werden. Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder geistigen und/oder körperlichen Behinderungen können so ihre sozialen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten ausbauen. Beispiele für Tiergestützte Pädagogik sind der Einsatz von Tieren als Begleitung in der Schule, als Leseförderung, wobei Kinder Hunden oder Katzen vorlesen, oder eine Tierhaltung im Kindergarten. Tiergestützte Pädagogik wird in Schulen, Kindergärten, Kinderheimen und allen anderen pädagogischen Einrichtungen von weitergebildeten Pädagogen durchgeführt. Tiergestützte Pädagogik richtet sich demnach an Kinder und Jugendliche (vgl. Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003, S. 253).

Charakteristisch für Tiergestützte Aktivitäten ist, dass nicht für jeden Besuch individuelle und spezifische Behandlungsziele vereinbart und verfolgt werden. Der Verlauf, sowie der Prozess, werden nicht detailliert festgehalten. Durch Tiergestützte Aktivitäten soll vielmehr das allgemeine Wohlbefinden gesteigert und soziale, erzieherische und rehabilitative Prozesse herbeigeführt werden. Der Ablauf sowie die Dauer der Tiergestützten Aktivitäten ergibt sich im Laufe ihrer Sache. Beispiele hierfür sind Besuchsdienste in Altenheimen oder Kinderheimen, Wanderungen mit Alpakas oder Kinderreiten. Um Tiergestützte Aktivitäten durchführen zu können müssen Mensch und Tier keine spezifische Ausbildung haben. Dies ist aber zu empfehlen für das Wohl von Klientel und Tier (vgl. Germann-Tillmann u. a. 2019, S. 52)

Konkrete Beispiele im Bereich der Tiergestützten Interventionen aus der Umgebung sind zum einen die „Reittherapie-Chiemgau“, welche seit 2019 von zwei zertifizierten Reittherapeutinnen in Marquartstein geleitet wird. Sie bieten Therapeutisches Reiten auf drei ausgebildeten Pferden an und haben einen diversen Kundenstamm, der sich aus Kindern, Erwachsenen, geistig und/oder körperlich Behinderten und Menschen mit keinerlei Beeinträchtigungen zusammensetzt (vgl. Instagram Seite, Website). Ein zweites Beispiel sind die „Helferhunde-Chiemgau“ in Obing, dessen Team von der pädagogischen Fachkraft Monika Gnad geleitet wird. Zusammen mit den zwei Hunden Felix und Luna bieten sie Tiergestützte Therapie an sowie Sportübungen mit Hundeeinsatz bei geistig behinderten Sportlern (vgl. Tiergestützte Therapie, Adressen Chiemgau, Website)

## 2. Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung

Die Beziehung zwischen Mensch und Tier ist so alt wie die Menschheit selbst. Im Verlauf der Zeit wurden Tiere vergöttert, geächtet, geopfert, gegessen, geritten, genutzt und geliebt. Sowie die Aufgaben hat sich auch der Wert, den die Gesellschaft den Tieren beimisst, verändert. Ein entscheidender Schritt kam durch die Domestikation, in dem Menschen sich selbst über die Tiere erhöhten und ihnen so die Freiheit nahmen. Heute leben in 60% aller Haushalte in Deutschland Haustiere. Allgemein ist zu sagen, dass die Tiere immer ein Anstoß für die menschliche Entwicklung waren. Aufgrund des starken Wandels der Mensch-Tier-Beziehung im Laufe der Zeit kann diese nicht losgelöst von dem Gesamtzusammenhang der menschlichen Kultur und Gesellschaft betrachtet werden. Die emotionale Grundlage der Beziehung zwischen Mensch und Tier wird dargestellt durch die menschliche Vorstellung vom Wesen der Tiere. In den heutigen modernen Gesellschaften ist das Tier Nahrungsquelle, Forschungsobjekt, Statussymbol, Freund, Unterstützer und Helfer (vgl. Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003, S.15-31).

### 2.1 Modelle der Mensch-Tier-Beziehung

Um die besondere Beziehung zwischen Mensch und Tier sowie die daraus resultierenden hilfreichen Effekte auf den Menschen zu verstehen, sind unterschiedliche Erklärungsansätze denkbar. Für diese Arbeit relevant ist das Konzept der Du-Evidenz, die Biophilie-Hypothese und die Bindungstheorie.

Basis des Konzepts der Du-Evidenz ist die Fähigkeit, durch Empathie ein anderes Lebewesen als ähnlich empfindendes Individuum wahrzunehmen, also von einem „Es“ zu einem „Du“ (vgl. Germann-Tillmann u. a. 2019, S.30). Die Du-Evidenz ist also ein Erklärungsansatz dafür, wie die Menschen fühlen und wissen, wie andere Lebewesen fühlen, denken und handeln. Wir stellen die Lebewesen in einer Beziehung zu uns, gehen also davon aus, dass es ihnen genauso geht wie uns (Siehe Anhang I, Abbildung 4).

*„Du-Evidenz ist sowohl gegenseitige wie auch einseitig möglich und setzt keine rational verarbeiteten Wahrnehmungen des anderen voraus, sondern beruht auf Erleben und Emotion, also Möglichkeiten und Fähigkeiten, die schon beim Kleinkind und beim Säugetier gegeben sind.“ (Teutsch 1987, S.40)*

Für Tiergestützte Interventionen bedeutet die Du-Evidenz, dass wir Tiere zu unseren Beziehungspartnern machen. Entscheidend ist hierbei die emotionale Zuwendung hin zu einem anderen Individuum und nicht, ob dieses Gefühl erwidert wird. Ohne diese grundlegende emotionale Zuwendung würden Tiergestützte Interventionen nicht funktionieren. Die Du-Evidenz wird besonders deutlich bei Kindern, da sie zuerst die Mutter oder den Hund als „Du“ erkennt und dann erst sich selbst als „Ich“.

Biophilie aus dem Griechischen übersetzt bedeutet „Die Liebe zum Lebendigen“. Nach der Biophilie-Hypothese haben Menschen das grundlegende Bedürfnis nach dem Kontakt zu Natur, anderen Lebewesen und Landschaften. Dieser Kontakt ist demnach nötig für eine gesunde geistliche und emotionale Entwicklung. Diese Tatsache hat sich seither nicht geändert, wohl aber das Verhältnis der Menschen zu Natur und Lebewesen. Unser Erleben und Verhalten ist immer noch auf eine natürliche Umgebung abgestimmt und von ihr abhängig, trotz der stetigen Entfremdung der Menschheit von der Natur. Emotionale Ängste und psychische Störungen sind oftmals eine Folge dieses Identitätsverlusts. Durch Tiergestützte Interventionen wird, nach der Biophilie-Hypothese, dieses grundlegende Verlangen stimuliert und ein Gleichgewicht hergestellt. Befürworter der Biophilie-Hypothese verweisen ebenfalls auf andere Ansätze, wie die Bindungstheorie.

Die Bindungstheorie beschäftigt sich mit den verschiedenen Bindungsstilen in der frühen Kindheit und wie diese noch bis in das Erwachsenenalter wirken. Tiere lösen nachweisbar im Menschen einen anderen Bindungsstil hervor als Menschen. So wies in einer Studie Prof. Dr. Henri Julius nach, dass

*„In einer Gruppe mit erhöhten Risiko für Entwicklungs- und psychische Störungen nach, ein sicherer Bindungsstil zu Tieren viermal häufiger vorkommt als der zu anderen Menschen.“* (Julius, Beetz, und Kontrschal 2013 pdf, S.2).

Das Bindungssystem, welches wir in unserer frühesten Kindheit abstrahierend und anhaltend formen, wird von Menschen oft negativ geprägt. Warum Tiere bessere Beziehungspartner als Menschen sind, ist noch nicht eindeutig geklärt. Aber die Psychologin Andrea Beetz geht davon aus, dass ein Tier eine mindestens genauso gute Bindungsfigur wie ein Mensch darstellt. Die Bindungstheorie hat für den Erfolg von Tiergestützten Interventionen eine große Bedeutung. Durch die meist schon immer vorhandene besonders positive Position, welche Tiere in unserem grundlegenden

Bindungssystem haben, ist es uns auch im Erwachsenenalter noch möglich, zu Tieren eine tiefere und stärkere Bindung aufzubauen als zu Menschen (vgl. Germann-Tillmann u. a. 2019, S. 29-33).

## 2.2 Die Besonderheiten des Pferdes als Medium von Tiergestützten Interventionen

Das Pferd machte die Menschheit mobil, ermöglichte uns Kriegserfolge und Wirtschaftsrevolutionen. Das Pferd war Statussymbol und Einkommensquelle. Die Beziehung zwischen Mensch und Pferd wird in tausenden Gedichten und Filmen dargestellt und noch heute ist das Pferd ein Symbol für Stärke, Freiheit und Macht. Im Folgenden soll die Frage geklärt werden, warum das Pferd auch noch ein besonders geeignetes Medium für Tiergestützte Interventionen ist.

Das Pferd hat viele Eigenschaften, die dazu führen, dass es Menschen leichter fällt mit ihnen in Beziehung zu treten als zu Menschen. Pferde sind sehr sensible Tiere und nehmen feinfühlig körperliche Regungen, Stimme, Körperhaltung sowie innere psychische Prozesse eines Menschen auf. Sie nehmen diese nicht nur auf, sondern reagieren auch unmittelbar darauf, was ein großer Vorteil bei Tiergestützten Interventionen ist. Außerdem wird Pferden eine sogenannte „Spiegelfunktion“ nachgesagt. Es ist nachgewiesen, dass Pferde durch den Körpergeruch wahrnehmen und interpretieren können, ob ein Mensch ängstlich oder gestresst ist. Sie reagieren ähnlich, sozusagen als Spiegelbild, unabhängig von dem ursprünglichen Charakter des Pferdes. Das heißt, wenn man selbst ruhig und gelassen ist, ist auch das Pferd ruhig und gelassen. Besonders für psychisch kranke Menschen ist diese Art der Kommunikation sehr ansprechend, da das Pferd nicht fordert, sondern reflektiert. Das Pferd ist von Natur aus ein zurückhaltendes Wesen, das sich nicht anbietet, sondern dessen Aufmerksamkeit und Vertrauen gewonnen werden muss. Menschen mit sozialen Beeinträchtigungen profitieren besonders davon, da sie selbst aktiv werden müssen, um mit dem Pferd in Kontakt zu treten. Wenn diese erste Kontaktaufnahme geschafft ist, wird dies gleich als Erfolgserlebnis wahrgenommen. Ein weiterer Aspekt für die Eignung des Pferdes bei Tiergestützten Interventionen ist, dass Pferden eine gewisse Ähnlichkeit zu uns Menschen nachgesagt wird. Als Herdentiere sind sie auf sozialen Kontakt angewiesen und werden depressiv, wenn man sie isoliert. Pferde können genauso wie Menschen schwere Traumata erleiden und darauf mit einem psychischen Zusammenbruch reagieren.

Pferde haben also sehr wahrscheinlich ähnliche innere Prozesse wie Menschen, da sie ebenfalls sichtbare Emotionsreaktionen und Stimmungslagen aufweisen. Auf Schmerzen oder Erregung reagieren Pferde mit einer erhöhten Atemfrequenz und Schweißausbrüchen, auf Hoffnungslosigkeit mit Apathie und gestörtem Essverhalten. Man geht davon aus, dass Pferde eine heilende Wirkung für die menschliche Seele haben, da das Pferd das verkörpert, was der Mensch in einer Therapie erreichen soll: Ein Wesen, das in der Lage ist, enge soziale Bindungen aufzubauen und ein Mitglied in einer zusammenhängenden sozialen Gruppe zu werden (vgl. Lehmann o. J pdf, S.19-21).

### **3. Senioren als Zielgruppe von Tiergestützten Interventionen mit Pferden**

Tiergestützte Interventionen sind vorrangig bekannt bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Aber Senioren sind eine genauso große und ernstzunehmende Zielgruppe.

*„Senior bezeichnet einen älteren Menschen, beispielsweise im Rentenalter oder Ruheständler. Ferner wird ein Ältester in einem Kreis, Kollegium oder Ähnlichem als Senior bezeichnet“* (Wikipedia, Senior, Website)

So lautet die Definition von Senioren. Als Zielgruppe für Tiergestützte Interventionen sind Senioren aus den verschiedensten Gründen geeignet. Senioren leiden oft sowohl an physischen Krankheiten wie Arthritis oder Parkinson, als auch psychischen Dispositionen wie Demenz oder Depressionen. Diese gehen Hand in Hand mit den meist allgemein belastenden Lebensumständen von älteren Menschen. Wer in der heutigen Zeit Senior ist, hatte vermutlich eine traumatische Kindheit in der Nachkriegszeit. Senioren haben außerdem meist schon einen oder mehrere Verluste in ihrem engeren sozialen Umfeld erlitten, was eine zusätzliche psychische Belastung darstellt. Wenn aufgrund von Krankheiten Senioren nicht mehr in der Lage sind ein selbstständiges Leben zu führen, brauchen sie Unterstützung. Die Möglichkeiten reichen von einer mobilen Pflegekraft bis hin zu einer Unterbringung in einem Altenheim. Durch solche Maßnahmen fühlen sich Senioren oft in ihrem Stolz und ihrer Freiheit angegriffen, was zu einer weiteren Verschlechterung des allgemeinen Wohlbefindens führt. Diese allgemeinen Lebensumstände in Kombination mit ein oder mehreren physisch- und oder psychischen Krankheiten machen Senioren zu einer Zielgruppe für Tiergestützte Interventionen. Das Pflegesystem wird den Bedürfnissen nach Nähe, Liebe und Beschäftigung aufgrund des

demografischen Wandels, also der schlichten Überforderung, nicht immer gerecht. Tiergestützte Interventionen sind ein Weg, diese Defizite im zwischenmenschlichen Bereich auszugleichen (vgl. Hegedusch und Hegedusch 2007, S. 58-66).

### 3.1 Psychische Dispositionen von Senioren

Depressionen und Demenz sind die häufigsten Erkrankungen von Menschen über 65 Jahren. Etwa eine Millionen Menschen über 65 in Deutschland leiden an Demenz, eineinhalb Millionen an Depressionen (vgl. Deutsche Depressionshilfe, Infos und Hilfe, Website) (Siehe Anhang I, Statistik 2). Im Folgenden werden diese zwei wesentlichen Erkrankungen näher erläutert.

Demenz ist eine fortschreitende psychiatrische Störung, wobei die Ursachen sowie der Schweregrad variieren. Bei einer Demenzerkrankung kommt es zur Schädigung der Nervenzellen in den Bereichen der Hirnrinde. Die Folge davon ist die Störung vieler kortikaler Funktionen wie das Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Rechnen, Sprachen und Urteilsvermögen. Damit einher gehen die Verschlechterung der emotionalen Kontrolle, des Sozialverhaltens und der Motivation. Es gibt viele verschiedene Arten von Demenz, welche in der Regel durch die Lokalisierung der geschädigten Gehirnstrukturen klassifiziert werden. Die Gemeinsamkeit ist, dass sie nicht heilbar sind. Die Therapie von Demenz ist also darauf ausgelegt, die Symptomatik zu lindern und den fortschreitenden Prozess der Krankheit zu verlangsamen. An Demenz Erkrankte haben zusätzlich besondere Bedürfnisse, die in der Pflege berücksichtigt werden müssen (Siehe Anhang I, Abbildung 3). Üblicherweise wird Demenz pharmakologisch behandelt mit Medikamenten wie Acetylcholin, Memantine und Nootropika. Eine medikamentöse Therapie weist jedoch Nebenwirkungen auf wie Schlaganfälle, Apathie, Müdigkeit oder Unruhe. Es besteht also immer eine Abwägung, in welchem Verhältnis die positiven Wirkungen mit den unerwünschten Nebenwirkungen stehen (Hegedusch und Hegedusch 2007, S. 13-26). Die Alternative zu einer pharmakologischen Behandlung sind pflegerelevante Therapieformen.

*„Ausgangspunkt ist hier eine Pflege, die sich an den Bedürfnissen der Demenzkranken orientiert und somit positiven Einfluss auf deren Lebenssituation ausübt.“* (Hegedusch und Hegedusch 2007)

Depressionen sind oftmals eine Nebenerkrankung von Demenz, können aber auch einzeln auftreten. Depressive Erkrankungen sind durch drei Kernsymptome gekennzeichnet: Gedrückte Stimmung, der Verlust von Interesse und verminderter Antrieb. Bei älteren Betroffenen überwiegen oft die kognitiven Veränderungen wie Konzentrations- und Erinnerungsschwierigkeiten, stark gehemmter Antrieb und verringerter kognitiver, sozialer und körperlicher Funktionalität. Depressionen sind immer eine Gefahr für Selbstvernachlässigung und Mortalität, was ein begünstigender Faktor für eine Pflegebedürftigkeit ist. Depressionen werden entweder medikamentös oder psychiatrisch behandelt. Eine medikamentöse Behandlung mit Antidepressiva kann alleinstehend oder in Kombination mit einer Psychotherapie ausgeführt werden. Die Psychotherapie ist auch im hohen Alter eine wirksame Behandlung von Depressionen. Trotzdem sinkt mit steigendem Alter die Wahrscheinlichkeit an eine Psychotherapie vermittelt zu werden. Neben den Herausforderungen einer genauen Diagnostik von Depressionen gibt es noch andere Gründe dafür. Zum einen existieren strukturelle Hindernisse, wie der Mangel an barrierefreien Praxen und die geringe Bereitschaft von Psychotherapeuten, Hausbesuche anzubieten. Zum anderen existieren in unserer Gesellschaft defizitorientierte Altersbilder und Stigmata, welche die Notwendigkeit einer Psychotherapie bei Senioren diskreditieren vgl. (Müller u. a. o. J. pdf, S.49-55).

### 3.2 Die Wirkung von Pferden auf psychische Dispositionen von Senioren

Wie bei allen Tiergestützten Interventionen geht es auch bei der mit Pferden nicht um die Heilung einer Krankheit, da dies oft gar nicht möglich ist, sondern um die Linderung einiger Symptome, der Verbesserung des Allgemeinbefindens und die Unterstützung anderer Behandlungsverfahren.

Als Behandlungsmethode von Depressionen bezieht sich das Wirkungsgefüge von Pferden auf drei Ebenen: physische, psychische und soziale Wirkung. Tiergestützte Interventionen mit Pferden bewirken auf der physischen Ebene eine Aktivierung von Bewegung, eine Motivation an Aktivitäten teilzunehmen, wie zum Beispiel rauszugehen, das Pferd streicheln oder bürsten (Siehe Anhang II, Bild 4). Es bringt eine Abwechslung in den täglichen Tagesablauf. Psychisch fördern sie das emotionale Wohlbefinden sowie das positive Selbstbild, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, unter anderem aufgrund des Aschenputtel-Effekts:

*„Unabhängig von Aussehen, körperlichen oder geistigen Fähigkeiten des Gegenüber suchen sie physischen Kontakt und zeigen Zuneigung.“* (Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003)

Sie wirken dadurch auch antisuizidal. Pferde agieren außerdem interaktions-, und kommunikationsfördernd, also als sozialer Katalysator zwischen Senioren und Pflegern, Angehörigen und Anbieter der Tiergestützten Intervention. Symptome von Depressionen können also durch Pferde sowohl aktiv als auch präventiv gelindert werden (vgl. Müller u. a. o. J. S. 49-55).

Für Senioren, die unter Demenz leiden haben Pferde ebenfalls positive Funktionen. Anders als Menschen fehlt ihnen jede Art des Urteilsvermögens. Indem sie auf nonverbale Signale reagieren, hören sie dem Menschen zu, unabhängig davon, ob das was er sagt Sinn ergibt oder unverständlich ist. Demenziell Erkrankte fühlen sich so angenommen und verstanden, müssen also keine Hemmungen aufgrund von Schamgefühlen haben. Pferde stimulieren außerdem die tieferen Schichten des Gedächtnisses, können also Erinnerungsbrücken herstellen, welche wiederum die Interaktion mit den anderen Beteiligten fördert. Ein unterschätzter Aspekt bei an Demenz erkrankten Senioren ist das Bedürfnis nach Körperkontakt. Durch die nonverbale, instinktive und archaische Kommunikation von Pferden und Demenzerkrankten wird Körperkontakt durch Streicheln und Kuscheln zugelassen. Das schafft Vertrautheit und emotionale Wärme. Berührung als „fühlbare Sprache“ ist dabei ein wichtiges Element. „Die Hand die streichelt (wird)...im Kontakt mit dem Fell auch selber gestreichelt“ (Otterstedt 2003, S.95), die positiven Reaktionen des Pferdes werden als Bejahung der positiven emotionalen Bindung gesehen. Pferde können so das Verlangen nach dem Austausch von Zärtlichkeiten stillen (Hegedusch und Hegedusch 2007, S.62-66). Allumfassend kann man sagen:

*„Tiere bieten die Möglichkeit, über die Ansprache aller menschlichen Sinne Kontaktprozesse zu initiieren, die sich wiederum positiv auf den gesundheitlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Status dementiell erkrankter Menschen auswirken. Dadurch eröffnet sich die Chance für Pflegende, mit Hilfe von Tieren intensiver mit den Betroffenen in Interaktion treten zu können.“* (Hegedusch und Hegedusch 2007, S.58)

#### 4. Das Projekt „Zeit für Begegnung“

Das Projekt „Zeit für Begegnung“ wurde von dem Lions Club Waging ins Leben gerufen. Der Lions Club Waging ist Teil einer globalen Organisation, den Lions International. Die Maximen der Lions sind Freiwillige und Partner zu animieren, Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern, Gemeinschaften zu stärken und Bedürftige durch humanitäre Dienste und Zuschüsse zu unterstützen (Lions International, History, Website). Oder wie Herr Schwarz es ausdrückte: *„wir wollen etwas abdecken, was man sonst nicht abdecken kann.“* (vgl. Herr Schwarz 2021, Interview, Anhang III Interview1.)

Es ist also eine ehrenamtliche und gemeinnützige Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, soziale Projekte sowohl in der Region als auch international zu entwickeln und unterstützen (vgl. Lions Club Waging, Home, Website).

Als eines dieser Projekte entstand „Zeit für Begegnung“. Das Projekt startete im April 2021 und ist vorerst bis Ende März 2024 geplant (vgl. Projektantrag, Anhang IV, S.3). In diesem Projekt bieten sie Tiergestützte Aktivität als eine Form von Tiergestützten Interventionen an. Faktisch besuchen zwei bis drei entsprechend ausgebildete Mitglieder des Lions Club mit ebenfalls zwei bis drei dementsprechend geschulten Pferden Altenheime oder ähnliche Einrichtungen in der Region. Die Ausflüge finden normalerweise 12 bis 15 Mal im Jahr statt und dauern durchschnittlich zwei bis drei Stunden. Diese Besuche laufen abhängig von Wetter und Gegebenheiten der Einrichtung unterschiedlich ab (vgl. Vorstellung Projekt Zeit für Begegnung pdf, S.2-4). Gleichbleibend ist allerdings die Unterstützung des Pflegepersonals in dem Prozess der Vorbereitung. So werden entweder die Senioren in Gruppen an eine geeignete Lokation im Freien gebracht (Siehe Anhang II, Bild 5) oder bei schlechten Wetter Innenräume entsprechend des Besuches vorbereitet (Siehe Anhang II, Bild 13). Es besteht außerdem immer die Möglichkeit, Bewohner, die nicht in der Lage sind, ihr Bett zu verlassen, in ihren Zimmern zu besuchen (Siehe Anhang II, Bild 11 und 12). Die Pferde werden dann an die Gruppen oder die Einzelpersonen herangeführt, können gestreichelt oder nur betrachtet werden (Siehe Anhang II, Bild 1, 2 und 8). Während der Interaktion zwischen Pferden und Senioren kommt es auch immer zu Gesprächen zwischen dem Pflegepersonal, den Senioren und den Mitgliedern des Lions Clubs. Durch die bereits ausführlich dargelegten positiven Auswirkungen von Tiergestützten Interventionen mit Pferden bereichert der Lions Club mit diesem Projekt maßgeblich die Lebensqualität der

Senioren (vgl. Projektantrag, Anhang IV, S.2). Die affirmative Reaktion kommt nicht nur von den Bewohnern, sondern vor allem von den Mitarbeitern der Einrichtungen, die von Vorfreude und langanhaltender aufgeheiteter Stimmung berichten (vgl. Frau Kalla 2021, Interview, Anhang III, Interview 2.). Die Rückmeldungen von den bisher besuchten Heimen waren durchgehend positiv und alle wünschen eine baldige Wiederholung der Besuche. Die Presse berichtet ebenfalls anerkennend und festigt so die positive Auswirkung für den Lions Club und die Seniorenheime (vgl. Projektantrag, Anhang IV, S.4).

#### 4.1 Vorstellung der beiden letzten Ausflüge

Zu dem Zeitpunkt der Verfassung dieser Seminararbeit waren die letzten zwei Besuche in das Seniorenheim St. Martin in Waging am See am 30.07.2021 und in das Altenheim Palling am 26.08.2021 (Lions Club Waging, Aktivitäten, Website). An diesen zwei Ausflügen habe ich selbst teilgenommen und mitgeholfen (siehe Anhang II, Bild 9 und 10) als Begleitung von Franz Schwarz und Yuriko Gerullis, Mitglieder des Lions Club, Projektleiter und Besitzer der Pferde. Für mich war der erste Ausflug in das Seniorenheim St. Martin, dieser begann am Morgen mit der Vorbereitung der Pferde, nämlich das Fell bürsten, Schweif waschen etcetera. Nach dem Verladen der zwei gut ausgebildeten Pferde begann eine kurze Fahrstrecke zwischen dem Pferdestall und der Seniorenresidenz, da die Pferde ebenfalls in Waging untergebracht sind. Sowohl Anfahrt als auch Fahrt verliefen ohne Probleme aufgrund der ruhigen Gemüter der Pferde. Infolge der hohen Temperaturen wurden im Freien auf einer Rasenfläche vor dem Altenheim Sonnenschirme für Bewohner und Pferde aufgestellt (siehe Anhang II, Bild 3). Trotz der Hitze war großer Andrang der Senioren, die in kleinen Gruppen unter den Sonnenschirmen in Rollstühlen saßen (Siehe Anhang II, Bild 3 und 9). Es herrschte erheiterte Stimmung seitens Bewohner und Pfleger. Der Besuch dauerte etwa zwei Stunden, es kam zu sehr schönen Momenten zwischen Pferd und Mensch, aber auch zu angeregten Gesprächen zwischen Senioren und den anderen Beteiligten. Meine Erkenntnis aus diesem ersten Ausflug war, dass die Bewohner des Altenheims nicht so agil und lebhaft sind, wie ich erwartet hatte. Aufgrund von Krankheiten oder anderen Dispositionen sind sie körperlich und/oder geistig eingeschränkt, weshalb es bei dem Besuch tatsächlich um die Begegnung zwischen Mensch und Pferd, dem Streicheln,

Sehen und miteinander reden ging. Zum Abschluss wurde noch ein Kräuterstrauß als Dank von dem Pflorgeteam an Yuriko und Franz überreicht. Der zweite Besuch verlief in Vorbereitung, Anfahrt, Dauer und Wetterbedingungen gleich. Die Bewohner des Altenheim Palling haben im Freien sitzend zwei Reihen gebildet. Diese Aufstellung war ideal, um die Pferde mit möglichst viel Kontakt zu allen Senioren zu führen (Siehe Anhang II, Bild 6). Auch bei diesem Ausflug hatten die Senioren große Freude an den zwei Pferden, und haben sowohl mir als auch den anderen Beteiligten Geschichten von früher erzählt. Die Pferde wurden gestreichelt, gefüttert und bewundert. Herausragend war der Besuch einer im Bett liegenden Bewohnerin, welche ein Bild von sich und dem Pferd von dem Besuch von vor zwei Jahren über ihrem Bett hängen hatte (vgl. Lions Club Waging, Aktivitäten, Website). Das Pflorgeteam war bei beiden Besuchen begleitend und unterstützend anwesend. Für mich persönlich waren diese Ausflüge sehr aufschlussreich und ich bin dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe. Für diese Arbeit haben sie meine Erkenntnisse und die wissenschaftlichen Fakten über Tiergestützte Interventionen untermauert.

#### 4.2 Zukunftsaussicht für „Zeit für Begegnung“

Ziel des Lions Club Waging ist es, das Projekt „Zeit für Begegnung“ zu expandieren hinsichtlich Zielgruppe und Einzugsgebiet (vgl. Projektantrag, Anhang IV S.2-5). Ein erster Schritt dafür ist schon getan, da das Projekt in der Alpinen Lions Cooperation vorgestellt wurde. Die daran beteiligten Länder sollen das Projekt „Zeit für Begegnung“ auch in ihren Regionen ausführen. Mit der Unterstützung des Lions Club Waging kam es bereits zu Besuchen von Altenheimen im Raum Bozen. Aufgrund der guten Vernetzung des Lions Club gab es dort die Möglichkeit, die Infrastruktur eines Reitstalles für die Projektabwicklung zu benutzen. Die gleichen Bedingungen liegen in Slowenien im Raum Maribor vor. Durch die persönlichen Kontakte des Lions Club Waging konnten auch dort Altenheime mit Pferden besucht werden (vgl. Projektantrag, Anhang IV, S.5). Der Lions Club Waging ist ebenfalls an einer Erweiterung der Zielgruppe interessiert. Es besteht sowohl von dem Lions Club Waging als auch von Kliniken in der Umgebung Interesse an Besuchen mit den Pferden. Wiederum durch die gute Vernetzung des Lions Club herrscht guter Kontakt zu Chefarzten, unter anderem im Bereich der Onkologie, welche die Visionen des Lions Club teilen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Durchführung dieser Pläne bis jetzt unterbunden. Aber es ist nach wie vor das Ziel, das

Projekt „Zeit für Begegnung“ mehr Menschen in mehr Ländern anbieten zu können (vgl. Herr Schwarz 2021, Anhang III, Interview 1.).

## **5. Fazit**

Die Bedeutung von Tiergestützten Interventionen mit Pferden für Senioren ist definitiv als sehr positiv und groß anzusehen. Durch die Vielfältigkeit und Individualität von Tiergestützten Interventionen können viele verschiedene Arten von Individuen erreicht werden. Die zugrundeliegende Beziehung zwischen Mensch und Tier bietet Erklärungen für die Wirksamkeit von Tiergestützten Interventionen. Das Pferd als Eingrenzung dieser Thematik ist aufgrund von charakteristischen Eigenschaften ein besonders geeignetes Medium für Tiergestützte Interventionen. Senioren sind zusätzlich zu den einhergehenden Krankheiten einem durch den demografischen Wandel immer öfter überforderten Gesundheits- und Pflegesystem ausgesetzt. Das macht Tiergestützte Interventionen so wichtig für diese Zielgruppe, da diese unterstützend und auffüllend für genau diese Defizite wirken können. Der Lions Club Waging hat mit seinem Projekt „Zeit für Begegnung“ einen großen Schritt in die richtige Richtung gewagt und in den letzten zwei Jahren selbstlos und gemeinnützig vielen Senioren mit ihren belastenden Lebensumständen geholfen.

Frau Kalla sagte bei unserem Treffen: „Weißt du, die alten Menschen sind dem deutschen Staat einfach nicht mehr so viel wert.“. Dieser Satz drückt den Grund aus, wieso ich ganz persönlich von der Wichtigkeit von Tiergestützten Interventionen mit Pferden für Senioren überzeugt bin. Senioren tendieren dazu, in unserer Gesellschaft übersehen und abgeschrieben zu werden. Als Mitglied der jüngeren Generation empfinde ich es als wichtig, auf derartige Missstände aufmerksam zu machen und darüber zu informieren, was getan werden kann, um zu helfen. Es war eine persönliche Bereicherung diese Seminararbeit zu schreiben, besonders mit der Unterstützung des Lions Club Waging und seinem Projekt „Zeit für Begegnung“.

## **Anhang**

### **I. Tabellen und Statistiken (S. 20-22)**

1. Statistik „Altersaufbau der Bevölkerung 2019“ (S.20)
2. Diagramm „Anzahl der Demenzerkrankten in Deutschland nach Alter und Geschlecht im Jahr 2018“ (S. 20)
3. Abbildung „Bedürfnisse von an Demenz Erkrankten“ (S.21)
4. Abbildung „Entwicklung von Es zu Du“ (S.21)
5. Tabelle „Beeinflussung des Interventionsspektrums durch die Therapieformen (S. 22)

### **II. Bilder (S. 23-29)**

1. Berührung von Senior und Pferd (S. 23)
2. Berührung von Seniorin und Pferd (S. 23)
3. Besuch St. Martin (S. 24)
4. Seniorin führt Pferd (S. 24)
5. Übliche Aufstellung der Senioren (S. 25)
6. Aufstellung Altenheim Palling (S. 25)
7. Besuch Altenheim Palling (S. 26)
8. Körperlich beeinträchtigte Senioren mit Pferd (S. 26)
9. Eigene Teilnahme an Besuch Altenheim St. Martin (S.27)
10. Eigene Teilnahme an Besuch Altenheim Palling (S. 27)
11. Besuch von bettlägeriger Seniorin (S.28)
12. Besuch von bettlägeriger Seniorin (S. 28)
13. Besuch im Innenraum (S. 29)

### **III. Interviews (S. 30-45)**

1. Interview 1. (S. 30-37)
2. Interview 2. (S. 38-45)

### **IV. Projektantrag „Zeit für Begegnung“ (S.46-50)**

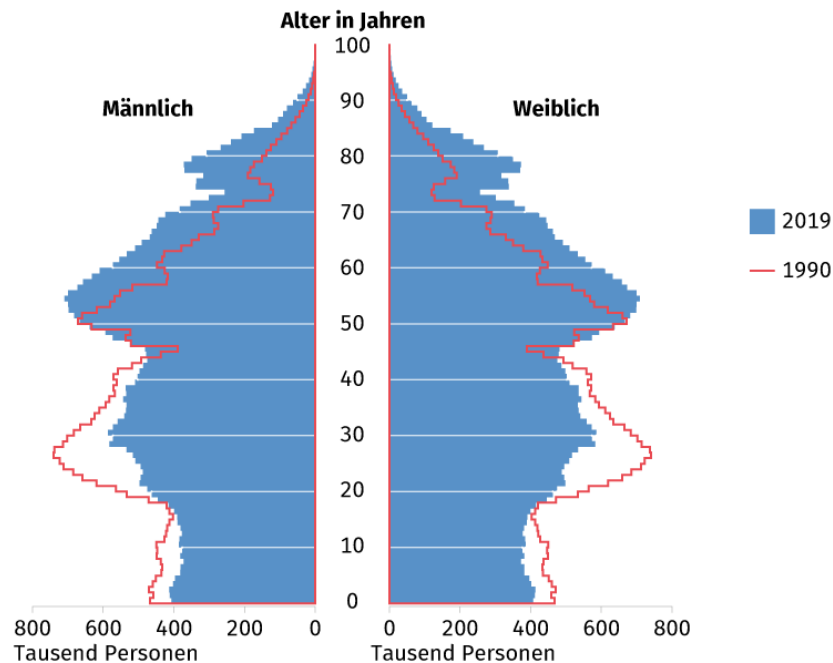
1. Seite 1 (S.46)
2. Seite 2 (S.47)
3. Seite 3 (S.48)
4. Seite 4 (S.49)
5. Seite 5 (S.50)

## I. Tabellen und Statistiken

### Statistik 1: Altersaufbau der Bevölkerung 2019

#### Altersaufbau der Bevölkerung 2019

im Vergleich zu 1990



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

### Statistik 2: Anzahl der Demenzerkrankten in Deutschland nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016

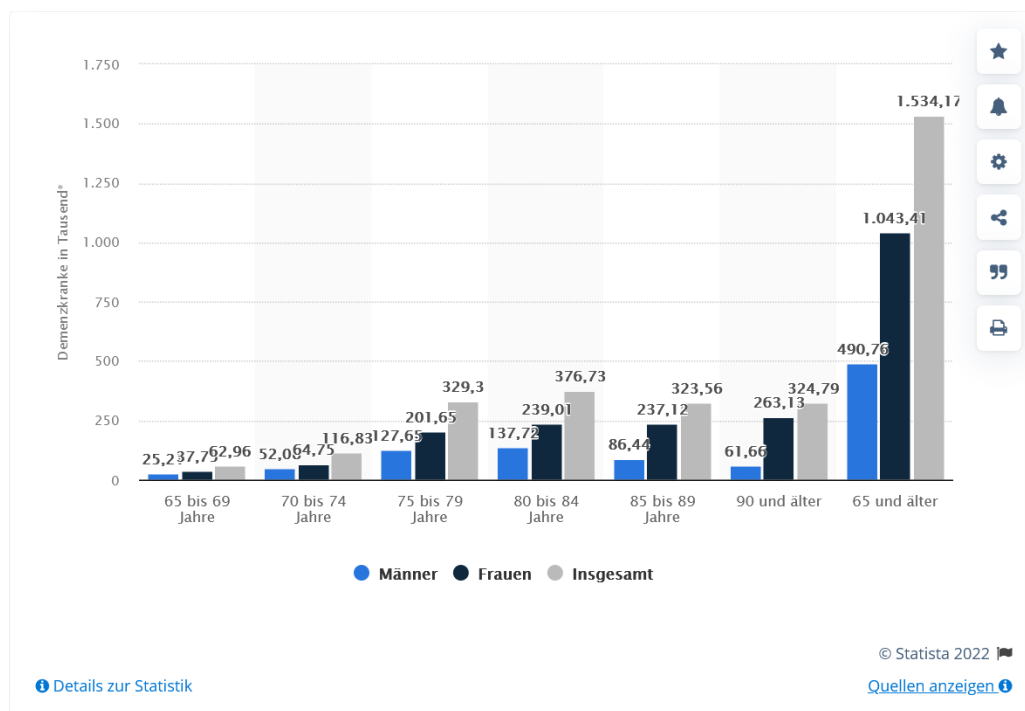
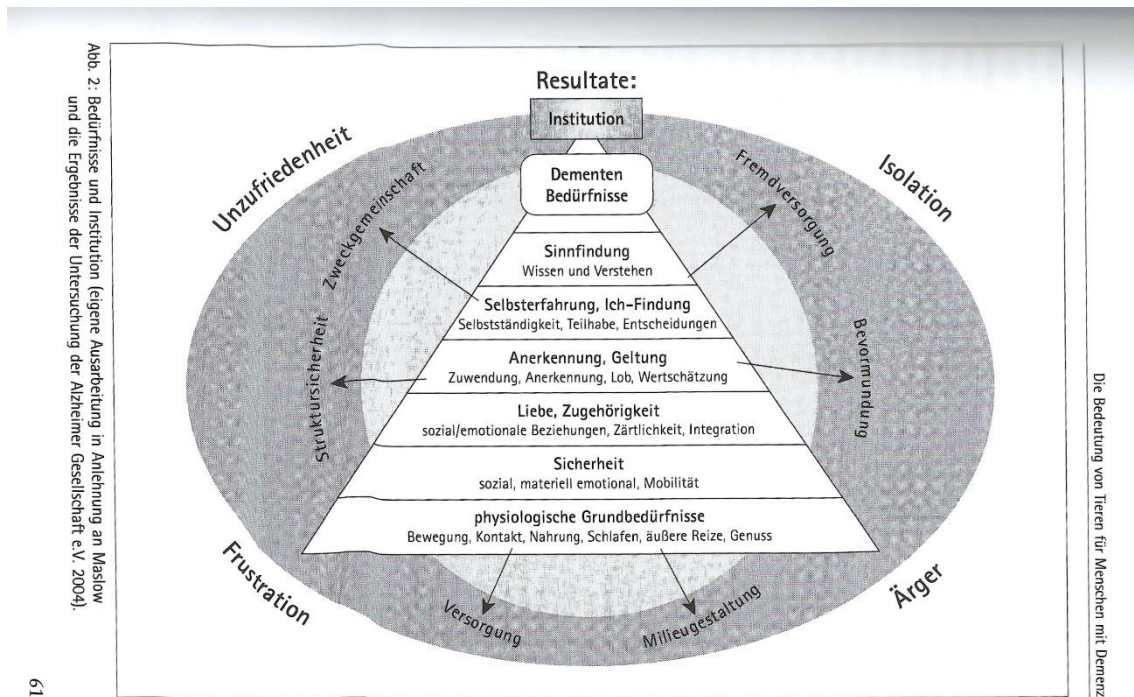
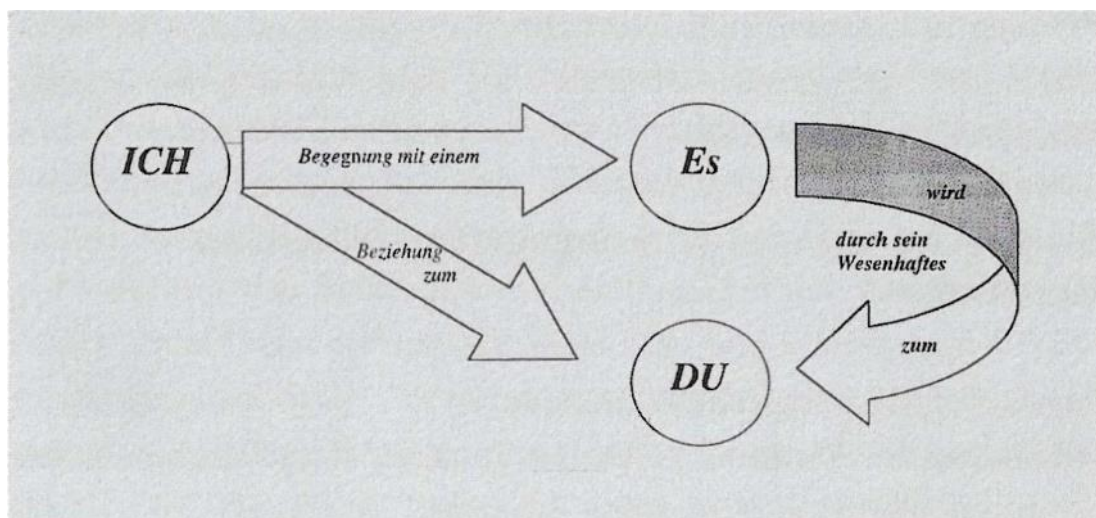


**Abbildung 3: Bedürfnisse von Demenzerkrankten**



Quelle: (Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003)

**Abbildung 4: Entwicklung von „Es“ zu „Du“**



Quelle: (Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003)

**Tabelle 5:** Beeinflussung des Interventionsspektrums durch die Therapieformen

Tiergestützte Therapie: Erklärungsmodelle und Bedeutung

Tabelle 10: Beeinflussung des Interventionsspektrums durch die Therapieformen.

| Interventions-<br>spektrum<br>Therapie-<br>formen | kognitiv | Identität | Trost | Beschäftigung | Einbeziehung | Bindung | präventiv | gesundheits-<br>förderlich |
|---------------------------------------------------|----------|-----------|-------|---------------|--------------|---------|-----------|----------------------------|
| medikamentös                                      | +++      | +         | 0     | 0 (+)         | (+)          | 0 (+)   | x         |                            |
| ROT                                               | ++       | +         | -     | +             | -            | -       | x         |                            |
| REM                                               | +        | ++        | (+)   | (+)           | +            | +       | x         |                            |
| VAL                                               | +        | ++        | ++    | +             | +            | ++      | x         | x                          |
| IVA                                               | +        | ++        | ++    | +             | +            | ++      | x         | x                          |
| AAA                                               | +(+)     | ++        | +++   | ++(+)         | ++           | +++     | x         | x                          |
| AAT                                               | +(+)     | ++        | +++   | ++(+)         | ++           | +++     | x         | x                          |

+++ große Wirkung/Beeinflussung (evident angenommen)

++ evidente Tendenzen

+ mögliche positive Beeinflussung

(+) indirekte Beeinflussung möglich

- negative Beeinflussung

0 keine Aussagen möglich (nicht Ziel des Ansatzes bzw. außerhalb der Reichweite)

x Eingruppierung in die Konzepte Prävention bzw. Gesundheitsförderung

x Gewichtung innerhalb der Eingruppierung (Schwerpunktsetzung)

Quelle: (Prof. Dr. Erhard Olbrich 2003)

## II. Bilder

**Bild 1:** Berührung von Senior und Pferd



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 2:** Berührung von Seniorin und Pferd



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 3:** Besuch Altenheim St. Martin



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 4:** Seniorin führt Pferd



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 5:** Übliche Aufstellung von Senioren



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 6:** Aufstellung Altenheim Palling



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 7:** Besuch Altenheim Palling



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 8:** Körperlich beeinträchtigte Senioren mit Pferd



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 9:** Eigene Teilnahme an Besuch Altenheim St. Martin



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 10:** Eigene Teilnahme an Besuch Altenheim Palling



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 11:** Besuch von bettlägerigen Seniorin



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 12:** Besuch von bettlägerigen Seniorin



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

**Bild 13:** Besuch in Innenraum



*Quelle: Lions Club Waging Aktivitäten, Website*

### **III. Interviews**

#### **Interview 1.**

Interview mit Herr Schwarz (Gründungsmitglied des Lions Club Waging sowie Projektleiter von „Zeit für Begegnung“) geführt am 04.11.2021

Die Fragen und Antworten sind im Original und weder gekürzt noch sprachlich bereinigt.

#### **1. Franz, ich nehme dieses Interview auf und alles was du sagst werde ich möglicherweise in meiner Seminararbeit benutzen, bist du damit einverstanden?**

Normalerweise heißt es immer: „alles was du sagst kann gegen dich verwendet werden“, insofern fällt es mir dieses Mal leicht ja zu sagen, bin ich einverstanden, kein Thema.

#### **2. Okay gut. Dann erstmal ganz allgemein: Wie entstand denn der Gedanke für das Projekt „Zeit für Begegnung“?**

Also zum einen ist es im Wesentlichen aus der Zusammenarbeit mit der Yuriko und mit entstanden. Wir beschäftigen uns beide schon sehr sehr lange Zeit mit Pferden mit den verschiedensten Hintergründen, aber auch sehr wohl mit Pferden im Zusammenhang mit Menschen, und die Yuriko ist irgendwo über diesen französischen Pferdemenchen gestolpert, der in die Kliniken geht mit einem Pferd, und das war so der Impuls zur Überlegung, sollte man das nicht auch machen, könnte man das nicht auch machen. Und den haben wir dann verfolgt und jetzt sind wir soweit das wir es regelmäßig machen. Nicht in Kliniken, momentan nicht in Kliniken, sondern hauptsächlich in Alten- und Pflegeheimen.

#### **3. Und warum der Name „Zeit für Begegnung“?**

Das ist jetzt schwer zu beantworten. Ich weiß noch, dass es eine Idee meiner Frau war „Zeit für Begegnung“, beschreibt eigentlich das was geschieht, also das verschiedene Leute und Wesen zusammenkommen und der Schwerpunkt darauf liegt sich mal „für was Zeit zu nehmen“, nämlich für Begegnung. Und schon ist es super erklärt.

#### **4. Sehr gut. Und wie war das im Zusammenhang mit dem Lions Club? War das schwer die Leute davon zu überzeugen oder gab es generell positive Stimmung?**

Also der Lions Club kam ins Spiel, weil sowohl die Yuriko als auch ich Lions sind, also wir sind Mitglieder im Lions Club, und ganz kurz so die Hintergründe zu den Lions, wir haben zwei, oder haben uns zwei wesentliche Aufgaben gesetzt, zum einen Hilfe auf internationalen Level zu leisten, in dem Zusammenhang hat unser Club ein großes Entwicklungsprojekt in Sri Lanka, und Hilfe in der Region zu leisten. Das ist in unserer Region gar nicht so einfach, weil, wie soll ich es sagen, Hilfe sehr gut strukturiert ist bereits, also wir haben eigentlich für alle Fälle irgendwelche Gremien, Organisationen die da einspringen können, dass es trotzdem Not gibt ist unbestritten. Es ist nicht so leicht sie zu entdecken, weil manchmal die Leute auch einfach scheu sind sich als bedürftig zu outen. Insofern ist es gar nicht so einfach ein Projekt zu finden wo man, wohltätig ist ein blödes Wort, aber wohltätig oder unterstützend tätig sein kann. Und was wir glauben ist, das unter anderem, aber vor allem auch im Altenbereich eine große Lücke zu schließen ist an Zuwendung, wo man sich um die Leute kümmern kann, wo man einfach noch was liefern kann, eine Beteiligung am ganz normalen Leben möglich macht. Das ist so das was den Lions wichtig ist, und mit dieser Hilfe vor Ort, mit dieser Unterstützung von Alten- und Pflegeheimen haben wir da natürlich genau das getroffen wofür der Lions Club steht, deswegen gab es da keine Vorbehalte, im Gegenteil, Unterstützung. Das ist ja das was wir machen wollen.

##### **5. Dann ist meine Frage eh schon zur Hälfte beantwortet die jetzt kommt: Warum die Zielgruppe Senioren und nicht zum Beispiel Kinder in Kliniken?**

Also die Kliniken sind schon auch Zielgruppe. Also die Senioren, die Pflegeheime, das war einfach...einfach. Da kann man anrufen und hinfahren. Das auch so, dass man da meistens ein Umfeld zur Verfügung hat, was du ja kennengelernt hast, wo sich die Begegnung gut darstellen lässt. Das ist in Kliniken ein bisschen schwieriger, aber auch möglich. Wir haben da auch gute Kontakte zu Chefarzten, gerade in der Onkologie, die sich das wünschen und das vorstellen können. Hier kommt jetzt eine Zeitkomponente mit rein, wir haben jetzt glaube ich 2019 angefangen mit den Pferden in den Altersheimen, und dann kam Corona, das heißt Kliniken sind jetzt erstmal einfach wieder zu gewesen. Und da sind wir jetzt immer noch nicht soweit, weil die noch dermaßen schwimmen in der Arbeit und in ihrer Organisation, dass wir das jetzt nicht auch noch platzieren können. Die Altersheime waren natürlich auch zu und die Pflegeheime für externe Zutritte, aber seit diesem Sommer sind wir wieder in den Heimen.

**6. Okay. Und warum glaubst du das die Zielgruppe Senioren geeignet sind für Tiergestützte Interventionen, oder das Tiergestützte Interventionen Senioren helfen in ihrer Situation?**

Also Senioren sind geeignet glaube ich wie jeder Mensch. Warum, weil ich glaube, dass Senioren leider einer Situation ausgesetzt sind, vielleicht nochmal mehr in den Heimen wie in einer anderen Setting-Situation, wo die Reize und die Möglichkeiten von außen eingeschränkt sind. Also ich stelle mir das so vor, wenn ich im Altersheim in Waging sitze dann kann ich nicht einfach sagen „heute Abend will ich nach Salzburg in die Oper“ oder nach Traunstein ins Kino, also die Möglichkeiten sind eingeschränkt aufgrund unterschiedlicher Themen, und da bieten wir halt wieder ein winziges Stück mehr. Darum gehen wir in diese Heime. Nicht an Schulen, nicht an Kindergärten, weil die tun sich viel leichter Alternativen zu finden.

**7. Okay. Und dann der andere Part der Tiergestützten Interventionen, abgesehen davon das dir und der Yuri die Pferde gehören und ihr damit Erfahrung habt, warum Pferde als Partner von Tiergestützten Interventionen und jetzt nicht zum Beispiel Hunde.**

Zum einen weil wir Pferde haben, weil die einfach da sind, also wir nutzen da ein Medium was einfach da ist. Dann gibt es noch einen Grund, den könnte man aber aussortieren, wenn man gut arbeitet, ein Pferd ist ein sehr vorsichtiges Tier, ist ein Fluchttier, das heißt ich habe kaum Aggressionen, ich muss nicht damit rechnen das ein Pferd plötzlich einen alten Menschen anfällt oder mich anfällt. Hunde sind völlig anders von ihrer Struktur, wenn sich der überfordert fühlt, und in so einer neuen Situation könnte das passieren, könnte dieser durchaus auch mit Aggression reagieren. Ein Hund ist ein Angriffstier, ist ein Fleischfresser, und ein Pferd ist ein Fluchttier, das ist ein wesentlicher Unterschied. Aber sicher kann ich auch einen Hund auswählen wo ich mir klar bin, dass nichts passiert, das ginge genauso, und das macht auch Sinn. Es gehen auch Leute mit Lamas in die Heime, und mit Katzen und mit Wellensittichen, alles gut. Also Tiere kommen offensichtlich, oder sind unterstützend. Pferde, weil wir Pferde haben und weil wir die Arbeit mit Pferden lieben. Vielleicht noch in dem Zusammenhang eine Rückmeldung die wir bekommen haben von Heimen in denen wir waren und auch wieder in Kürze hingehen, ist, Tiere ist das was sie am liebsten haben, weil das die alten Menschen am

lieben haben. Nach Tieren kommt die Musik. Also es gibt ja auch Musikvereine und Ähnliches die immer wieder in die Heime gehen, ist ja auch eine tolle Sache.

#### **8. Dann wenn du dich vielleicht mal zurückerinnerst: Wie war den der erste Ausflug im Altenheim?**

Das war natürlich ein bisschen, wie soll ich sagen, da waren wir alle ein bisschen aufgeregt und interessiert, wie könnte das jetzt laufen. Es war ja sowas wie ein ausprobieren, und ich habe mich da eher in so eine Unsicherheit begeben. Mir war wichtig, dass wir ein umgrenztes Areal haben wo die Pferde nicht wegkönnen, wo uns natürlich auch keine Alten davonlaufen und das ja wirklich sichergestellt wird, dass nichts passiert. In der Praxis hat sich dann herausgestellt, dass alles viel unkomplizierter ist, die Pferde und die alten Menschen sehr schnell miteinander können, Freude aneinander haben, wie ich mir gar nicht vorstellen könnte was passieren könnte, außer das einer jemanden auf den Fuß steigt, da muss man ein bisschen aufpassen, da sind wir aber auch gewappnet indem das die Pferde möglichst barfuß gehen, war da eine riesen Freude, weil das auch sehr emotional dann war. Das haben wir ja bis dahin nur theoretisch in den Köpfen gehabt und das dann praktisch zu erleben, wie sehr sich Menschen dann auch angesprochen fühlen oder einfach gut fühlen dabei, Freude haben dabei, das ist ein sehr befriedigendes Gefühl. Das hat auch ein bisschen den weniger netten Charme, dass man natürlich mit der eigenen Zukunft konfrontiert wird, und ein Altenheim ist nicht nur schön.

#### **9. Und wenn du jetzt den Ausflug von damals vergleichen müsstest mit den aktuellen, gibt es da Unterschiede, von Pferde oder Senioren?**

Also ein Hauptunterschied liegt bei uns, wenn man das also schon oft gemacht hat dann macht man das natürlich unkomplizierter, einfacher, hat ein bisschen eine Idee was einen erwartet, es ist weniger spannend. Man kann sich aber auch eher auf das Angenehme konzentrieren. Das geht so weit, dass wir uns anfangs immer Sorgen gemacht haben, nicht unberechtigt, wo kann ich eigentlich meinen Hänger hinstellen, und wie kriege ich den wieder gewendet, und was passiert, wenn ein Pferd irgendwo hinäpelt wo es nicht hinäpeln soll, das ist jetzt alles Routine, einfach und unproblematisch. Das macht es sehr erholend. Ja das ist so einer der Unterschiede. In der Begegnung Pferd und alte Menschen finde ich es nicht so unterschiedlich, das ist eigentlich immer wieder eine große emotionale Geschichte. Auch im gleichen Heim, wenn man zum zweiten, zum dritten

Mal kommt. Eins möchte ich schnell als Beispiel schildern. Wir waren in Palling, da warst du ja dann auch dabei beim zweiten Mal, und waren dann bei dem ersten Besuch am Krankenbett und die Frau war in einem sehr schlechten Zustand, war aber sehr beeindruckt von der Situation und als wir sie dann kürzlich, zwei Jahre später oder sowas, wieder besucht haben, dann hing ein Foto von damals in dem Zimmer. Das war schon, puh, da schluckt man. Also es zeigt was das für eine Bedeutung für die Frau bekommen hat.

**10. Dann zu meiner nächsten Frage: Merkst du Veränderungen an dem Pferd, zum Beispiel deinem Justy, während oder nach so einem Ausflug?**

Ich glaube das kommt sehr auf das Pferd an, und weil du den Justy ansprichst: Nein. Also da erlebe ich keinen Unterschied und keine Wahrnehmung. Du hast heute den Luca erlebt, ich glaube der war letztes Mal mit dabei, für den ist das auch wie wir halt heute gearbeitet haben, einfach witzig und interessant, der schnurrt dann da halt so herum und findet das klasse, he da habe ich was zum fressen. Nö, also auch kein Thema. Vom Pepper höre ich allerdings von der Yuri, dass er sich schon stresst, dass der auch müde wird, dass er nach einer Zeit wirklich wegzieht von den älteren Menschen.

**11. Also ist es für die Pferde auch Arbeit**

Ganz sicher, ganz sicher. Aber das ist so wie bei uns: Für manchen ist die Arbeit ein Spaß und eine Abwechslung, und für den anderen eine Anstrengung. Das hat auch sehr viel mit dem Individuum zu tun.

**12. Also es ist von Pferd zu Pferd unterschiedlich.**

Sehe ich so, ja.

**13. Du hast ja vorher schon ein Beispiel angesprochen das dir bis heute im Gedächtnis geblieben ist. Gibt es da noch mehr Situationen?**

Genau also das eine finde ich tatsächlich ein schönes Beispiel von der Frau mit dem Bild, was ich gerade genannt habe. Was anderes was ich erlebt haben in Palling, nein das war nicht in Palling das war in Trostberg, das lässt sich aber schwer schildern, da müsste man die Fotos dazu zeigen, von jemandem der in Kontakt mit dem Pferd ging und total von der Mimik und von der Körperhaltung verspannt, verkniffen, zusammengebissene Lippen und die Augen waren, und wie sich das innerhalb von, lass mich mal sagen nicht mal zehn Minuten, zu einem strahlenden Lächeln gewandelt hat, ja wo beide einfach nur noch

gestrahlt haben. Ich meine bei dem Pferd siehst du das Strahlen nicht so, aber bei dem Menschen natürlich schon, da können wir es gut lesen. Das war total berührend. Und eigentlich mit jedem Beispiel das ich nenne fällt mir gleich das nächste ein. Das eine möchte ich aber noch nennen, das war sogar bei unserem ersten Versuch mit „Zeit für Begegnung“. Da haben wir eine Frau gehabt die auch das Pferd erstmal gestreichelt hat und dann immer mehr mit ihm geredet hat, und die haben ganz lange miteinander geredet. Ach miteinander stimmt nicht, also sie mit dem Pferd, das Pferd hat da natürlich eingeschränkt Möglichkeiten. Und die Betreuer haben uns dann nachher gesagt, dass die Frau schon seit zwei Jahren nicht mehr spricht, so gut wie nicht mehr spricht, und das sie da wieder in das Reden gekommen ist das ist noch einmal ein sehr krasses und sehr deutliches Beispiel. Aber das sind ein paar Dinge die rausgestellt worden sind, die ich jetzt herausgestellt habe. Das Spannende sind die kleinen Erlebnisse so ganz nebenbei, ich glaube auf die kommt es an.

#### **14. Und nochmal so ganz allgemein. Warum glaubst du das Tiergestützte Interventionen diese Reaktionen auslösen und jetzt nicht zum Beispiel ein fremder Mensch?**

Also das soll ja kein Gegeneinander oder gar eine Konkurrenz sein. Der Mensch, wenn in die Heime geht und sich Zeit für die Leute nimmt, der hat eine ähnliche Wirkung, oder eine große Wirkung, muss ja nicht ähnlich sein, in einer anderen Art, und die Tiere sprechen wieder einen anderen Teil an. Also es ist eher eine Ergänzung. Natürlich brauchen die diese menschliche Unterstützung die ist ja in den meisten Heimen sehr gut abgedeckt trotz unserer Probleme im Pflegebereich und so weiter. Da sind wir aber ein bisschen so im wissenschaftlichen Bereich drin, in der Hirnforschung, also Tiere sprechen einfach andere Bereiche an als Menschen, die kognitiv auf mich eingehen können und sprechen können, das tun ja Tiere nicht. Das spricht unseren Limbischen Bereich an, der, in dem letztlich auch die Emotionen beheimatet sind, das heißt ich bin viel näher dran an den Emotionen. Also das ist mehr Sehen, Fühlen, Tasten, Erinnerung. Viele der Altenheim-Bewohner haben früher selber Tiere gehabt oder gar Pferde zuhause auf dem Hof, wir sind ja in einer ländlichen Umgebung. Die sprechen einfach den emotionalen Bereich anders an. Darum sind auch die Katzen so wichtig, die Hunde so wichtig. Also ich bediene einfach ein anderes Element.

**15. Und glaubst du, dass das in manchen Altersheimen fehlt, dieser andere Anspruch?**

Ob es fehlt finde ich ist gar nicht so die Frage. Wobei ich glaube das es fehlt. Aber es ist, es wird etwas geliefert, was einfach ein Qualitätszuwachs ist. Also das ist so ein bisschen wie im Auto: Wenn ich keine Sitzheizung habe heißt es nicht das mir die fehlt, aber, wenn ich sie habe dann ist es nett und ein Komfort. Also es ist ein add-on, es kommt einfach was dazu. Darum glaube ich, dass das sinnvoll ist. Und das bestätigt sich ja auch durch die Rückmeldungen, also, wenn wir in einem Heim sind bekommen wir spätestens zwei Tage später den Anruf wann wir das nächste Mal kommen, wenn wir den nächsten Termin nicht schon vorher geklärt haben. Ich weiß jetzt gar nicht ob wir dir Einsicht in die Feedbacks gegeben haben so von den letzten Malen. Das sammelt die Yuri, also das können wir dir dann gerne zur Verfügung stellen.

**16. Und jetzt ist es ja so, dass ihr das ehrenamtlich macht. Wie stellst du dir die Zukunft der Finanzierung sowohl von eurem Projekt als auch generell Tiergestützten Interventionen vor?**

Puh. Das ist aber eine große Frage. Also zum einen glaube ich, dass das Konzept bei uns in Deutschland mit dem Ehrenamt gut ist und gut funktioniert. In dem Moment wo ich so etwas Professionalisiere neigen wir dazu das gleich wieder zu überstrukturieren, dann wäre es wahrscheinlich schwieriger zu händeln. Also ich glaube, wenn sowas zum Beispiel das Landratsamt oder Oberbayern die Kommunen, wer auch immer übernehmen würde, dann würde es wieder einen Haufen Erlasse geben und Strukturen und Voraussetzungen und Versicherungsaspekte, dass, bis dann mal jemand im Altersheim ist, sind die schon gar nicht mehr da sage ich jetzt mal ein bisschen zynisch. Und diese privaten Strukturen, dieses ehrenamtliche erlaubt uns ein viel flotteres Zugehen, ein viel unkomplizierteres Zugehen, das spricht dafür. Und was wir einfach aus der Vergangenheit wissen ist, die Tiergestützten Interventionen sind keine Überlebensnotwendigkeit, ein Altersheim kann auch ohne existieren. Aber ein Essen müssen sie schon haben und Schlafräume. Also wenn die Mittel eng sind, oder beschränkt sind, dann muss ich mich halt eher auf das konzentrieren, was unbedingt nötig ist. Wenn dann was über ist: nice to have. Und ich glaube nicht das viel über ist für nice to have. Und deswegen auch dieses Engagement der Lions, das wollen wir ja genau, wir wollen etwas abdecken, was man sonst nicht abdecken kann. Wir verlangen auch bewusst kein

Geld von den Altersheimen, obwohl wir es zum Teil angeboten bekommen, weil wir davon ausgehen, dass die ein Budget haben, und in dem Moment wo wir von dem Budget etwas abziehen fehlt das woanders. Und die Philosophie des Lions Clubs ist einfach zu unterstützen, und nicht wegzunehmen.

**Das war meine letzte Frage. Vielen Dank für das Interview!**

## **Interview 2**

Interview mit Frau Kalla (Altenpflegerin und Leitung der sozialen Betreuung im Altenheim Palling) geführt am 04.11.2021.

Die Fragen und Antworten sind im Original und weder gekürzt noch sprachlich bereinigt.

**1. Ja gut, dann fangen wir jetzt an. Also ich nehme dieses Gespräch auf Helena und ich werde vielleicht auch alles benutzen was du jetzt sagst, das ist in Ordnung oder?**

Ja das ist in Ordnung.

**2. Okay, dann vielleicht jetzt mal die erste Frage: Wie kam das mit Zeit für Begegnung, habt ihr euch darüber informiert oder kamen die Leute auf euch zu?**

Also die Leute kamen auch uns zu, da kam ein Anruf mit so einem Angebot, die haben uns auch gesagt das die auch kein Geld dafür verlangen, dass sie das ehrenamtlich machen und mit zwei Pferden dann ins Haus kommen wollen beziehungsweise dann in den Garten. Und das haben wir dann einmal ausprobiert und das ist voll gut angekommen. Also das war jetzt nicht meine Initiative, ich habe in der gleichen Zeit auch nach, Therapie... Therapietieren kann man nicht sagen aber ich wollte auch irgendwas dann, irgendwelche Tiere zu uns ins Haus einladen, und da habe ich gerade auch Therapiehunde gefunden, und das war so fast die gleiche Zeit. Und sie haben sich aber auch von sich selbst dann gemeldet und dann auch haben wir dann einfach am Telefon dann ausgemacht wann sie kommen können. Also das war auch im Herbst das erste Mal, da waren wir auch draußen.

**3. Okay. Also du hast jetzt gerade gesagt du hast da schon bei so Tieren mal nachgeschaut, also das wäre jetzt meine nächste Frage, jetzt mal allgemein gesprochen, wart ihr überzeugt, also habt ihr davon schon gehört, fandet ihr das von Haus aus gleich gut und wart begeistert oder war das eher so**

Also meinst du jetzt allgemein oder jetzt nur mit den Pferden jetzt

**4. Allgemein, aber wie das bei den Pferden auch ankam, ob da jetzt jeder gleich überzeugt war oder ob da jetzt jemand auch vielleicht auch sowohl Senioren als auch das Personal eher Zweifel hatten ob das so eine gute Idee ist**

Also wo ich hier angefangen habe, also ich bin jetzt in der sozialen Betreuung seit drei Jahren, da haben wir keine Tiere gehabt die uns im Haus besucht haben. Und aus Erzählungen habe ich gewusst und auch aus den Fotos das da immer eine Dame mit zwei Hunden gekommen ist und dass das eben auch so gut angenommen wird. Die Hunde sind dann einfach, der eine war dann schon so alt und dann sind sie nicht mehr gekommen und keiner hat dann nachgeschaut, was können wir dann weiter machen, genau, und dann hab ich eben nach Hunden gesucht, oder ich hab mir gedacht, manchmal hast du so mobile Zoo, die dann mit anderen Tieren auch vorbeikommen können, was auch für die Bewohner interessant sein kann, ja und was wollte ich jetzt eigentlich antworten, warum ich nach den Hunden überhaupt gesucht hab, oder nach den Tieren.

#### **5. Ja einfach ob ihr schon überzeugt wart**

Jaja genau, ja also es hieß schon, dass das immer sehr gut angekommen ist und dass es schade ist das keine Tiere uns mehr besuchen, und dann hab ich eben die Hunde gefunden und dann sind die von Trostberg von der Hundeschule sind sie immer mit mindestens zwei Hunden zu uns gekommen. Und genau, also die Hunde waren auch schon sehr gut erzogen oder dressiert, die waren sehr brav, und dann, also die Atmosphäre war sehr entspannt, weil was mir die Mädels erzählt haben, weil bei den anderen Hunden war die Besitzerin oder die Trainerin dann so ziemlich gestresst immer, dass es den Hunden auch gut geht und sie durften das und jenes nicht und die Bewohner mussten so und so sitzen und bei denen aus Trostberg war das eben so ziemlich entspannt, genau. Wolltest du jetzt noch genau wissen wie die Bewohner ach jetzt noch nicht

#### **6. Genau, also jetzt als nächstes hätte ich mir jetzt gedacht, also Tiergestützte Interventionen gibt es ja für Kinder mit körperlicher und geistiger Behinderung oder ich würde mal sagen Tiergestützte Interventionen sind eher immer in diese Kinder und Behinderten Richtung. Jetzt wollte ich mal dich als Altenpflegerin fragen**

Ja ich bin Altenpflegerin und Bürofachkraft auch und jetzt Leitung der sozialen Betreuung aber ich habe viel mit Altenpflege zu tu gehabt

#### **7. Also ich wollte jetzt einfach dich als Fachfrau fragen, warum profitiert die Zielgruppe Senioren davon, also welche Symptome spricht das vielleicht an?**

Also das ist ja eigentlich ganz einfach, also fast alle Menschen mögen Tiere irgendwelche. Dann in Seniorenheimen sind viele Bewohner die dement sind. Und die, also wie soll ich das sagen, die Dementen reagieren auf die Tiere offener, die zeigen auch mehr, die zeigen auch lebhaftere Reaktionen dann, dieser Kontakt, also, wenn Mensch mit Mensch sich unterhält zum Beispiel, dann der Demente ist ja immer ein bisschen, ja was weiß ich, da wir immer irgendwas gefordert von ihm oder er hat dann so ein Gefühl er muss was sagen, er kann nicht zeigen das er dement ist und das du es nicht weisst. Und bei dem Tier da kann er ganz echt sein, er muss sich nicht verstellen und diese Tiere nehmen immer so wie er ist, ob er sich jetzt nicht erinnern kann was gestern war oder, das ist der direkte Kontakt immer, da gibt es keine Hemmungen, und wie gesagt, die Dementen reagieren dann richtig intensiv auf die Tiere. Sie sind offen, also, wenn dann jemand früher Angst vor Hunden gehabt hat ist ja was Anderes aber das wissen wir auch meistens. Aber diese Grenze, diese Distanz ist da nicht.

**8. Spannend. Und jetzt nochmal, weil bei mir und meiner Arbeit geht es ja wirklich ganz konkret um Pferde, gibt es da bei Pferd und Hund einen Unterschied oder würdest du sagen das Pferd ist jetzt vielleicht nochmal ein anderes Medium als ein Hund**

Frau Kalla: Ja weißt du, also, wenn du jetzt so richtig Tiere hast wegen Tiertherapie, wo die Bewohner oder die Menschen dann sehr viel Zeit mit dem Tier verbringen dann kann ich mir vorstellen das es auch sehr große Unterschiede gibt, aber bei uns dann, wenn sie dann einmal in der Woche vom Hund besucht werden oder manchmal vom Pferd, ich glaub nicht, dass es jetzt direkt so Unterschiede gibt.

**9. Okay, also jetzt eher wahrscheinlich so persönlich, wenn jetzt ein Bewohner Pferde einfach**

Jaja, das immer, also das sieht man, also das hat man dann auch gesehen, als wir dann beim letzten Mal als wir dann Bewohnerinnen die so richtig sehr gerne Pferde gehabt haben und auch keine Angst davor gehabt haben, weil ich habe selber Angst, naja Angst vielleicht nicht aber Respekt, und da war gar nix, also sie, Mensch und Pferd, ganz nah beieinander, ist ja klar, das ist mit Hunden genauso und mit anderen Tieren auch.

**10. Also meine nächste Frage wäre jetzt dann auch: Wie war das Verhalten von den Senioren während und auch vor dem ersten Besuch?**

Ja, da müssen wir schon damit anfangen das jetzt auch beim ersten Mal und beim zweiten Mal waren auch nicht die gleichen Bewohner dabei, also irgendwelche Kontinuität bei diesen zwei Besuchen die jetzt im Abstand von einem Jahr stattgefunden haben kannst du jetzt nicht feststellen. Das waren jetzt vielleicht dann die Emotionen, die dann bei dem Besuch, egal ob das jetzt der erste war oder der zweite, die dann kurz darauf noch da waren und die Bewohner dann noch darüber erzählt haben. Wir haben auch bei vielen Bewohnern Fotos ausgedruckt und den Bewohnern geschenkt, also Foto mit Pferd, wo sie dann manchmal auch im Zimmer besucht worden sind und denen das aufgehangen, dann haben sie sich immer wieder dran erinnern können und auch an die Emotion dann auch erinnern können. Aber so Kontinuität wo ich dir dann sage, beim zweiten Mal zum Beispiel haben wir dann einige Bewohner die sich noch daran erinnern konnten das letztes Jahr da Pferde waren aber das waren wenige. Ja also von Kontinuität das kann man da bei zwei Mal, also wie sie sich dran erinnern konnten, und dann haben sie sich natürlich auch drauf gefreut.

**11. Okay. Meine Nächste Frage: Welche Symptome von zum Beispiel Demenz konntest du feststellen die irgendwie gelindert wurden?**

Also direkt jetzt bei den Besuchen da kannst du dann die Symptome von Demenz und von, kannst du eigentlich auf die körperliche und auf die psychische unterteilen oder. Also körperlich da gehen die Dementen immer über ihre körperlichen Grenzen habe ich so das Gefühl, weil wenn sie jetzt dieses Tier sehen und sie streicheln wollen dann manchmal machen sie sowas sehr lange nicht, dass sie den Arm austrecken und wir meinen sie können das nicht mehr, und wenn sie ein Tier oder Hund sehen, dann greifen sie danach und möchten streicheln, also sie gehen dann schon auch oft über ihre körperlichen Möglichkeiten und sind auf einmal so aufgeweckt. Und psychisch ist eben das, dass diese Distanz dann wegfällt, sie reden die Tiere dann eher an als die Menschen die sie jeden Tag sehen. Also ich finde das die Tiere allgemein die dementen Leute aus diesem Starrsein so manchmal richtig rausholen können.

**12. Und die Tage darauf? Also kann man sagen das sich das auch längere Zeit bemerkbar macht, dass man irgendwie sagen kann der war am nächsten Tag auch noch so euphorisch oder ist das eher schwierig**

Frau Kalla: Das ist sehr schwierig zu sagen. Schwierig, weil wirklich auch die Dementen Bewohner, auch wenn sie sehr dement sind, sind auch nicht jeden Tag gleich. Und der

Zustand verändert sich, sie sind einen Tag sehr müde und schlafen viel, nächsten Tag sind sie vielleicht unruhig, nächsten Tag sind sie schlecht drauf, mal reden sie ununterbrochen, mal wieder nicht, und das ist eigentlich, ja es gibt jetzt eigentlich keinen Dementen, wenn ich jetzt so überlege wo das jeden Tag gleich ist wo man das dann so zuordnen kann. Also das wäre vielleicht wirklich, wenn man sich drauf konzentriert und die Tiere dann öfter kommen lässt. Also jetzt die Hundeschule aus Trostberg hat uns dann auch ein Angebot gemacht, wir konnten dann die Angehörigen darum bitten das sie dann vielleicht einen Gutschein kaufen das die dann öfter einen Besuch bekommen, und dann kommt dieser Hund dann nur für diesen Bewohner. Ich denke mir dann, wenn das öfter stattfindet, das, und wenn man sich dann darauf konzentriert, dann kann man auch was beobachten.

### **13. Dann hat man auch einen ganz anderen Bezug zu dem Tier**

Genau, wenn das dann so individuell betrachtet wird. Bei uns im Altenheim ist das eher so, ja schön und gut, heißt alles individuell, aber das ist doch immer eine Gruppe, das kannst du jetzt nicht so ganz genau rausfischen. Wenn du jetzt vielleicht so ein Projekt machst wo du jetzt zwei drei Bewohner raussuchst und das beobachtest kannst du bestimmt viele interessante Sachen verstehen.

### **14. Aber du würdest trotzdem sagen, auch wenn es jetzt für die Zielgruppe Senioren die auch oft eben dann mit Demenz zu kämpfen haben würdest du trotzdem sagen das es wertvoll ist.**

Frau Kalla: Ja klar, auf jeden Fall

### **15. Auch, wenn es jetzt nur für den Moment oder einen Tag ist, dass es trotzdem das Leben einfach bereichert**

So demente Menschen, da spielt sich sehr viel auf der Gefühlsebene ab, und wenn sie Glückserlebnisse haben, wenn sie sich freuen und wenn sie lachen können, das ist doch immer gut

### **16. Dann zu der nächsten Frage: Gab es besondere Erlebnisse die bis heute im Gedächtnis geblieben sind, irgendwie so ganz außergewöhnliche Reaktionen von den Bewohnern die durch das Pferd ausgelöst wurden?**

Pferd, ja genau mir ist jetzt zuerst was mit dem Hund eingefallen Ich glaube das Beeindruckendste war als die Pferde dann auch in das Zimmer gegangen sind. Sie waren jetzt zwar nicht so direkt im Zimmer, aber mit dem Kopf schon, ja. Und dann haben wir

auch eine Dame eben, die sehr selten ihr Bett verlässt, aber noch relativ gut orientiert ist, also sie ist ja auch schon zeitweise dement und die Tagesform schwankt, aber sie hat sich selber dann gewünscht, dass das Pferd sie besucht, aber eigentlich hat sie danach dann gesagt das sie Angst von Pferden hat. Das hat sie aber vorher nicht gesagt und bei dem Besuch nicht und sie war ganz begeistert und über das Foto, und danach hat sie gesagt sie hat schon immer Angst vor Pferden gehabt.

#### UNTERBRECHUNG

Aber für sie war das schon so ein Erlebnis, weil du kannst dir vorstellen, wenn du im Bett liegst und dann kommt so ein riesiges Tier dann, das war schon, und du dich selber nicht wirklich bewegen kannst, das kann schon angsteinflößend sein und wenn sie immer schon Angst vor Pferden gehabt hat, war das für mich dann irgendwie ziemlich erstaunlich. Genau.

#### **17. Ach schön, hat sie das quasi überwunden dann**

Keine Ahnung, sie hatte dann keine Angst mehr. Vielleicht hat sie auch nur gedacht das sie Angst hat aber sonst nicht. Und ja draußen dann auch, da war eine Dame die ziemlich dement ist, sie ist aber wieder körperlich fit, und sie hat dann eben so ganz nahen Kontakt zu den Pferden hergestellt. Und dann, ich weiß nicht ob sie, dass selber erzählt hat oder im Nachhinein jemand anders, dass sie auch zuhause Pferde gehabt hat, aber jetzt nicht so Arbeitstiere, sondern sie haben mehrere Pferde zuhause gehabt und dass sie die so gerne dann auch betreut hat, oder wie sagt man da auch mit ihrem Mann gepflegt hat.

#### **18. Ja schön, dann kommen wir auch schon zu der letzten Frage: Tiergestützte Interventionen werden ja nicht von der Krankenkasse gezahlt. Wie schätzt du das ein wie wichtig sind Tiergestützte Interventionen, wie findest du sollte das übernommen werden und auch deutschlandweit, weil es ja eben leider so ist das nicht jedes Altenheim die Möglichkeit hat oder das Angebot bekommt von Ehrenamtlichen die das machen und wie schätzt du da die Zukunft ein.**

Also ich finde das schon wichtig. Das ist ja auch bei den Altenheimen ist das auch eine Abwechslung auch, also allgemein Tiere zur Therapie einsetzen finde ich sehr gut. Aber das die Krankenkasse nicht zahlt, die Krankenkasse zahlt viele Sachen nicht die sie vielleicht zahlen könnten. Wenn man da dann so manchmal überlegt. Wir zum Beispiel in der sozialen Betreuung haben dann ein Budget und ich kann dann auch die Hunde oder

was weiß ich dann auch für die Bewohner dann organisieren, aber das ist ja keine Therapie, so gesehen, deswegen kann man es auch nicht als Therapie bezeichnen, weil sowas muss kontinuierlich sein mit ein bisschen mehr Individualität finde ich.

**19. Also das würde dann vielleicht eher so unter Zusatz oder Beschäftigung wie ja, es kommen ja auch im Altenheim oft dann irgendwie ein Musikverein die Musik spielen oder so, das wäre ja dann auch irgendwie nur so keine Therapie, sondern eher so ein Tag ein Event. Also da sieht man ja auch nicht die Wichtigkeit dahinter die eigentlich dahinter steckt oder? Also das ist ja schon wichtig.**

Klar ist das wichtig. Also ich weiß jetzt auch nicht ob das wichtig ist das wir das dann als Therapie bezeichnen, vielleicht trenne ich das zu sehr, aber wenn man jetzt Ergebnisse haben möchte oder beobachten möchte, müsste man das ganze bisschen genauer verfolgen. Aber trotzdem bin ich überzeugt das jede Begegnung auch für die Senioren sehr kostbar ist. Jetzt fällt mir auch noch ein, aber das waren jetzt nicht Pferde, sondern das waren Hunde, dann haben wir eine Bewohnerin, die war auch geistig behindert, also sie war auch relativ jung, also für das Altenheim, und der Hund ist dann zu ihr in das Bett reingesprungen und die Freude in den Augen, also wie aktiv sie dann auf einmal geworden ist, also das muss jeder, das müssen Blinde sehen das die Tiere positiv auf jeden Menschen auswirken. Aber wie soll ich dann jetzt die Zukunft sehen. Was meinst du damit?

**20. Das war jetzt einfach nur darauf bezogen ob du das auch einfach für die Zukunft wichtig findest, weil ja auch die Leute die beim Lions Club sind das sich auch als Ziel gesetzt haben das sie es schaffen auch durch Spenden das einfach mehr Leute die Möglichkeit haben mit Pferden zu den Leuten zu gehen deswegen war jetzt einfach nur die Frage ob du das auch für wichtig erachtest.**

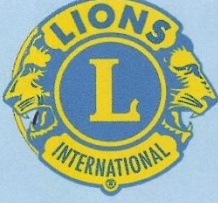
Ja, ich freu mich jedes Mal wenn sie mich anrufen. In letzter Zeit ist auch Corona, möchte ich jetzt auch keine Ausrede wegen Corona, aber das ist dann eben Sommer, schönes Wetter, oder auch kein schönes Wetter, und wir haben das zwei Mal bis da geschafft. Aber das war jedes Mal ein sehr großes Erlebnis, also die Bewohner die dabei waren, die waren schon begeistert. Aber sie freuen sich auch wenn Hunde in das Haus kommen. Also auf jeden Fall sind für mich Tierbesuche im Haus bei uns sehr wichtig und möchte ich weitermachen. Also mir wäre am liebsten wenn wir einen Zoo hätten oder ein paar Hühner oder Enten oder Gänse. Es ist alles interessant, wirklich. Aber da haben wir dann

so lange gesucht und nichts gefunden, ja da müssen es auch natürlich dann Tiere sein, wenn du die in das Haus holst das die auch sich ein bisschen benehmen können, ich kann da jetzt nicht ein Huhn nehmen und dann können wir das von der Lampe runterholen.

**Okay das war's eigentlich auch schon, Vielen Dank für deine Zeit**

#### IV. Projektantrag vom Lions Club (eingescanntes Dokument)

##### 1. Seite 1

|                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
|        | <b>PROJEKTANTRAG</b><br>2019/20                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
| <b>ANGABEN ZUM ANTRAGSTELLER</b>                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| Lions Club                                                                              | Waginger See                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |
| Distrikt                                                                                | 111 – BS, Reg IV, Zone 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                    |
| Antragsteller/in<br>(Präsident/in; Sekretär/in; Lions-Mitglied)                         | Yuriko Gerullis, Franz Schwarz <i>08686/515</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| Adresse :                                                                               | Yuriko Gerullis<br>Rother Straße 41<br>83417 Kirchanschöring                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                    |
| Telefon :                                                                               | 0049 8685 779055                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                    |
| E-Mail :                                                                                | yuriko@rothwild.com                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                    |
| Weitere beteiligte Lions Clubs :                                                        | LC Traunstein, LC Bad Reichenhall, LC Chieming Via Julia, LC Freilassing – Salzburger Land                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                    |
| Weitere Projektpartner :<br>(Private, Vereine, Ämter u. a.)                             | Diverse Altenheime; Kliniken Südostbayern AG; Diakonie Traunstein; mit weiteren im Gespräch                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                    |
| <b>ANGABEN ZUM PROJEKT</b>                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                    |
| Projektname / Arbeitstitel:                                                             | Zeit für Begegnung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                    |
| Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes<br>Das Projekt muss folgende Kriterien erfüllen: | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den ethischen Grundsätzen von Lions entsprechen ✓</li> <li>- Den Statuten von ALC § 10, 1 -10 entsprechen ✓</li> <li>- Soziale/kulturelle Ausrichtung zeigen ✓</li> <li>- Club-/Distrikt-/Länder-übergreifend Club- und Länder - übergreifend</li> <li>- Von der Dimension her von einem Club nicht unbedingt mehr allein durchführbar ✓</li> <li>- In der Auswirkung möglichst grenzüberschreitend ✓</li> <li>- Vorwiegend, aber nicht ausschließlich auf den alpinen Raum beschränkt ✓</li> <li>- Gemäß Beschluss des Boards von Brda Goriska am 26. - 27.10.2019 werden für die nächsten drei Jahre Projekte für die Altenbetreuung bevorzugt, aber nicht ausschließlich, behandelt Altenbetreuung</li> </ul> |                                                                                    |

Quelle: Herr Franz Schwarz

## 2. Seite 2

|                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Welche sind die besonders erwähnenswerten Inhalte des Projekts?                                                                                                                               | Die direkte Begegnung zwischen Mensch und Pferd ermöglicht Bewohnern von Altenheimen (u. ä.) einzigartige Erlebnisse, bietet Abwechslung vom Alltag und ermöglicht Kraft zu schöpfen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Situation finden wir derzeit vor, so dass es zur Entwicklung bzw. zum Vorschlag dieses Projektes gekommen ist</li> </ul> | <p>Altenheime und ähnliche Einrichtungen stehen in vielerlei Hinsicht vor gigantischen Herausforderungen. Die fortschreitende Veralterung unserer Gesellschaft und der offensichtliche Personalmangel stehen dabei wohl an erster Stelle. Die problematische Finanzierung dieser Einrichtungen ist nur eine Folge daraus.</p> <p>Angebote zur Steigerung der Lebensqualität über die direkte Betreuung hinaus, sind oftmals schwer zu finden und zu finanzieren.</p> <p>Es ist wissenschaftlich anerkannt, dass durch Tierbegegnung / Tiertherapie Demenzpatienten zu mehr Lebensqualität und Wohlbefinden verholfen werden kann. Es kommt zu einer Besserung depressiver Verstimmungen, Linderung von Unruhe, Verminderung von Aggressionen und einer besseren Ansprechbarkeit. Auch im Bereich der sozialen Interaktion werden die Patienten reger und interessierter, wenn Tiere mit dabei sind.</p> <p>In jeder der besuchten Einrichtung während der Pilotphase wurde uns das von den Mitarbeitern unmittelbar bestätigt.</p> |
| <p>Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Ziele sollen mit Abschluss des Projekts erreicht werden?</li> </ul>                                                     | <p>Letztlich wie oben genannt eine Verbesserung der Lebensqualität in den Altenheimen und ähnlichen Einrichtungen, gerade von Demenzpatienten. Eine Linderung von Verstimmungen, innerer Unruhe und Aggression und damit eine bessere Ansprechbarkeit.</p> <p>Erheblicher Aufmerksamkeitsgewinn der Lions in unserer Gesellschaft durch direktes Erreichen einzelner Personen und ihres Umfelds und die positive Verankerung unseres Namens.</p> <p>Lions = down to earth, die tun was!</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                                                                                                                                                               | Besuche von Altenheimen oder ähnlichen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

Quelle: Herr Franz Schwarz

### 3. Seite 3

|                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Geplanter Projektablauf: (inhaltlich)                                                    | Einrichtungen werden nach dem Erstkontakt geplant und vorbereitet. Die Besuche in den Heimen werden in der Regel mit zwei Pferden durchgeführt. Die Pferde werden üblicherweise von zwei Personen begleitet, die auch den Transport übernehmen. Hilfreich ist es wenn eine dritte Person für Handreichungen oder als Unterstützung in besonderen Situationen dabei ist. Stets werden die Veranstaltungen zusätzlich von Mitarbeitern der besuchten Einrichtung begleitet. Über die Besuche wird in der Regel anschließend in der regionalen Presse berichtet. Weiteres Vorgehen mit der betreffenden Einrichtung wird besprochen und diese geplant. |
| Geplanter Projektstart<br>(nach Zusage durch ALC Board)                                  | April 2020 <del>Coronabedingt April 2021</del>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Geplanter, zeitlicher Ablauf bei der Durchführung des Projekts<br>(Meilensteine/Etappen) | Pilotphase und Erfahrungssammlung bzgl. Durchführbarkeit und Akzeptanz, Auswertung und Konsequenz (September 2019 – Januar 2020) <del>bereits erfolgt</del><br>Projektstart und Verlauf (ab April 2020)<br>Evaluation (April 2021)<br>Zwischenbilanz der Projektleiter und der beteiligten Clubs (April 2021)<br>Justierung Projektverlauf (Mai 2021)<br>Verlauf bis Projektende (März 2023)<br>Projektevaluation / Entscheidung Fortführung (April 2023)                                                                                                                                                                                           |
| Geplantes Projektende :<br>(spätestens 3 Jahre ab Zusage)                                | Ende März 2023 <del>Ende März 2024</del>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

**Erfahrung aus der Pilotphase:**

Durchwegs positive Rückmeldung von Bewohnern und Mitarbeitern der besuchten Heime.  
*Zitat: "Wir bedanken uns vom ganzen Herzen für Ihren Besuch am 24.10.2019. Unsere Bewohner und auch das ganze Personal waren begeistert. Ihr Besuch wird uns lange in Erinnerung bleiben und wir hoffen, dass es nicht der letzte bei uns war."*  
H K, Soziale Betreuung KAH Palling

Alle bisher besuchten Heime wollen bald einen weiteren Besuch von uns.  
Die Presse stürzte sich auf das Thema und verankerte eine positive Auswirkung, sowohl für die Heime als auch für uns Lions.

**Angaben zum Ablauf und den durchführenden Personen:**

*(Aufgrund unserer Pilotphase mit drei Besuchen in Altenheimen, zahlreichen Gesprächen mit potentiellen Einrichtungen und Absprachen mit unseren Nachbarclubs können wir schon ziemlich genau berichten)*

Die Besuche in den Heimen werden in der Regel mit zwei Pferden durchgeführt. Die Pferde werden üblicherweise von drei Personen begleitet, die auch den Transport übernehmen. Zwei davon betreuen die Pferde und begleiten den direkten Kontakt zwischen Mensch und Pferd. Die dritte Person unterstützt bei nötigen Handreichungen oder im Falle eines Notfalls. Stets werden die Veranstaltungen zusätzlich von Mitarbeitern der Einrichtung begleitet. Regional wollen wir uns in Südoberbayern und dem angrenzenden Oberösterreich und Salzburger Land bewegen. Durch Unterstützung der beteiligten Clubs gibt es hier schon zahlreiche Anfragen.

Den Kern der „Pferde-Mannschaft“ bilden Yuriko Gerullis, Franz Schwarz (beide LC Waginger See) und Beate Schwarz. Diese Personen sind für den Umgang mit Pferden qualifiziert und ausgebildet, - sowohl pferdeorientiert als auch sozialpädagogisch. Ebenso sind die von uns eingesetzten Pferde für den Umgang mit (auch eingeschränkten) Menschen ausgebildet und werden anhaltend dafür trainiert. D.h. dass wir mit Ihnen auch in die Räume gehen können, gerade im Winter eine wichtige Voraussetzung. Deshalb tragen unsere Pferde keine Hufeisen, und werden bezüglich Sauberkeit entsprechend vorbereitet (vorm Besuch gewaschen, ggf. Mähne und Schweif eingebunden...).

Mitglieder der eingebundenen Lions Clubs (Zone) kommunizieren diese Maßnahme in ihrem Gebiet, führen vorbereitende Gespräche und sind z. T. vor Ort präsent.

Wir bieten dadurch einen hohen Grad an Präsenz und Wahrnehmung der Lions in unserer Gesellschaft. Da das Thema „alte Menschen“ mit den möglichen Ausprägungen und Einschränkungen inzwischen in der Allgemeinheit angekommen ist und Aktivitäten darin in der Regel positiv gesehen werden, trägt diese Aktion auch direkt zur Verankerung und Anerkennung der Lions in unserer Gesellschaft bei. Darüber hinaus kommen wir mit dieser Aktion unserer sozialen Verantwortung nach.

Die überaus positive Reaktion auf unsere bisherigen Besuche lässt uns über die Multiplikation solcher Aktionen nachdenken. Vielleicht lassen sich ähnliche Maßnahmen innerhalb der Alpine Lions Cooperation aufsetzen. Gerne sind wir beratend, unterstützend und trainierend dabei. Natürlich stellt sich stets die Frage der Finanzierbarkeit und in diesem Fall brauchen wir auch geeignete und ausgebildete Pferde. Aber wir sind ja viele!

**Anlagen:**

Fotos aus den Pilotveranstaltungen  
Fotomontage Lions Transporter  
Bereits erschienene Presseartikel

**Internationale Erweiterung / Ergänzung**

Um den besonderen Anspruch der Internationalität gerecht zu werden, und alle an der Alpinen Lions Cooperation beteiligten Länder einzubinden können wir folgende Ergänzung anbieten:

Norditalien:

Besuche von Altenheimen im Raum Bozen. Aufgrund unserer Verbindungen zur dieser Region ist es uns möglich den Raum Bozen in dieses Projekt einzubinden. Ein befreundeter Pferdestall, dessen Infrastruktur wir nutzen können (Pferde, Anhänger) befindet sich in der Nähe von Bozen, so dass wir diese Erweiterung wirtschaftlich vernünftig darstellen können.

Slowenien:

Da gleich gilt für Besuche von Altenheimen im Raum Maribor. Hier nutzen wir einen befreundeten Pferdestall, in der Südsteiermark.

In beiden Ländern würden wir auch für die mediale Aufbereitung unseres Projekts Sorge tragen.

## Literaturverzeichnis

- |                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Germann- Tilmann 2019</b>                   | Germann-Tillmann, Theres, Lily Merklin, und Andrea Stamm Näf. 2019. <i>Tiergestützte Interventionen</i> . 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Hogrefe.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Hegedusch 2007</b>                          | Hegedusch, Eileen, und Lars Hegedusch. 2007. <i>Tiergestützte Therapie bei Demenz</i> . 1. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Julius et. al. 2013</b>                     | Julius, Henri, Andrea Beetz, und Kurt Kontrschal. 2013. „Psychologische Und Physiologische Effekte Einer Tiergestützten Intervention Bei Unsicher Und Desorganisiert Gebundenen Kindern“.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Lehmann 2016</b>                            | Lehmann, Liane. o. J. „Mensch-Tier-Beziehungen und die Bedeutung von Pferden in der tiergestützten Intervention“. 27.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Müller 2020</b>                             | Müller, Britta, Lea Ellwardt, Konrad Reschke, Jan Steinhaußen, Valentina Ludwig, Eva-Marie Kessler, Michael Nehls, Reinhard Lindner, Hannah Müller-Pein, und Christin Zschieschack. o. J. „ANPASSUNGS- UND ANGSTSTÖRUNGEN“. 168.                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Stiftung Deutsche Depressionshilfe 2013</b> | O A. o. J. „Depression im Alter - Stiftung Deutsche Depressionshilfe“. Abgerufen 17. Januar 2022a ( <a href="https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/depression-in-verschiedenen-facetten/depression-im-alter#H%C3%A4ufigkeit%20und%20Symptome%20von%20Depression%20im%20Alter">https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/depression-in-verschiedenen-facetten/depression-im-alter#H%C3%A4ufigkeit%20und%20Symptome%20von%20Depression%20im%20Alter</a> ). |

|                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>IAIAHO Weissbuch 2018</b>                                   | O A. o. J.<br>„IAHAIO_white_paper_2018_german_final.pdf“.<br>Abgerufen am 17.01.2022                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Deutsche<br/>Alzheimergesellschaft e.V.<br/>2020</b>        | O A. o. J.<br>„infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf“.<br>Aufgerufen am 17.01.2022                                                                                                                                                                                                                |
| <b>Instagram Seite<br/>Reittherapie Chiemgau</b>               | O A. o. J. „Laura Pfohl & Lena Klauser (@reittherapie_chiemgau) auf Instagram • 59 Fotos und Videos“.<br>Abgerufen 16. Januar 2022d ( <a href="https://www.instagram.com/reittherapie_chiemgau/">https://www.instagram.com/reittherapie_chiemgau/</a> ).                                                        |
| <b>Lions Waging Website</b>                                    | O A. o. J. „Lions Club Waginger See - Pferdebesuch in Palling 26.08.2021“.<br>Abgerufen 16. Januar 2022e ( <a href="https://www.lions-wagingersee.de/aktivitaeten/255-pferdebesuch-in-palling-26-08-2021.html">https://www.lions-wagingersee.de/aktivitaeten/255-pferdebesuch-in-palling-26-08-2021.html</a> ). |
| <b>Lions International<br/>Website</b>                         | O A. o. J. „Mission and History   Lions Clubs International“.<br>Abgerufen 16. Januar 2022f ( <a href="https://www.lionsclubs.org/en/discover-our-clubs/mission-and-history">https://www.lionsclubs.org/en/discover-our-clubs/mission-and-history</a> ).                                                        |
| <b>Coaching Magazin 2014</b>                                   | O A. o. J. „Pferdegestütztes Coaching“.<br>Abgerufen 17. Januar 2022g ( <a href="https://www.coaching-magazin.de/kontrovers/pferdegestuetztes-coaching">https://www.coaching-magazin.de/kontrovers/pferdegestuetztes-coaching</a> ).                                                                            |
| <b>Bundesverband<br/>Tiergestützte<br/>Interventionen 2022</b> | O A. o. J. „Tiergestützte Interventionen“.<br><i>Bundesverband Tiergestützte Intervention.</i><br>Abgerufen 16. Januar 2022h ( <a href="https://www.tiergestuetzte.org/tiergestuetzte-interventionen">https://www.tiergestuetzte.org/tiergestuetzte-interventionen</a> ).                                       |
| <b>Lions Club Waging 2021</b>                                  | O A. o. J. „Vorstellung-Projekt_Zeit-fuer-Begegnung.pdf“.<br>Abgerufen am 17. Januar 2022                                                                                                                                                                                                                       |

**Prof. Dr. Olbrich 2003**

Prof. Dr. Erhard Olbrich. 2003. *Menschen brauchen Tiere*. 1. herausgegeben von Dr. Carola Otterstedt. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG.

### **Erklärung**

Ich erkläre, dass ich diese Seminararbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe.

---

Ort, Datum

Unterschrift